Fortschritte in der UFO-Forschung

Dipl.-Phys. I. Brand

1. UFO-"Forschung"?

Zunächst muß das Thema erläutert werden. Denn es gibt doch keine UFOs - so ist die allgemeine Meinung. Und, was es nicht gibt, das wird auch nicht erforscht. Wie soll es also Fortschritte geben?

Die öffentliche Forschung, deren Vertreter sich i.a. nur aus den Nachrichten-Medien über das Phänomen unterrichten, sieht in diesen Erscheinungen keinen Forschungsgegenstand. Folglich erscheinen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften auch keine Berichte darüber. Was nicht in Fachblättern publiziert wird, existiert für die Wissenschaft nicht.

Daß die Situation so ist, dafür sorgen die unseriösen Sensationsberichte, die Behauptungen der Mitglieder pseudoreligiöser UFO-Sekten und die Lügengeschichten-Erzähler.

Die amerikanischen Militärbehörden unterstützten die Ansichten der Wissenschaftler, daß kein Bericht über UFOs unaufgeklärt bleibt, wenn man diese nur intensiv genug untersucht. Denn die Streitkräfte hegen die berechtigte Furcht, daß die Untersuchungen der nichtidentifizierbaren Objekte durch unabhängige Wissenschaftler beträchtliche Lücken im Verteidigungssystem aufdecken bzw. streng geheime Fluggeräte mit unkonventionellen Antrieben in die öffentliche Diskussion bringen würden.

Es gibt zwei Arten des wissenschaftlichen Arbeitens:

- . die bezahlte Forschung, die entweder militärisch und daher geheim ist,
- und die öffentliche Forschung, z.B. an Hochschulen und in der Industrie.

Daneben gibt es aber auch die seltenen Fälle der unbezahlten, aber von Wissenschaftlern betriebenen Forschung und die Laien-Forschung.

Die Öffentlichkeit erfährt i.a. nur von der finanzierten Öffentlichen Forschungstätigkeit, da nur deren Arbeiten in Fachjournalen abgedruckt werden und von Wissenschaftsjournalisten in Wissenschaftsmagazinen für den Laien in eine verständliche Sprache umgesetzt werden.

Die Abneigung der Wissenschaftler gegen das UFO-Phänomen geht nicht allein darauf zurück, daß dieses Thema emotionalisiert wurde und die Sensationspresse eine vermeintliche Erklärung bereits vorweggegeben hatte (UFOs = außerirdische Raumschiffe), sondern liegt daran, daß diese Erscheinungen Anomalien darstellen, d.h. es sind evasive (flüchtige) Phänomene. Solche überaus seltenen Phänomene, deren Erscheinen nicht vorhergesagt werden kann, sind für den Wissenschaftler unattraktiv,
denn das Axiom der Reproduzierbarkeit ist für diese nicht erfüllt. Daher sind die Einbindung über einen Theoriezusammenhang
ins rationale Weltbild sowie statistische Vorhersagen nicht möglich. Im Sinne der Alternativlogik "existiert" das Phänomen daher nicht.

Es lassen sich keine Forschungsziele definieren, außer allenfalls diesem, die Existenz oder Nichtexistenz zu untersuchen. Für weitergehende Fragestellungen läßt sich kein begrenzter Forschungstetat definieren.

Grenzfälle solcher Phänomene sind z.B. Meteorite. Ihr Vorhandensein wurde solange angezweifelt, bis es gelang, Vorhersagen für ein gehäuftes Auftreten zu machen. Kugelblitze sind ebenfalls flüchtige Phänomene. Ihre enge Korrelation zum Gewitter führt zu einer gewissen Existenzbegründung.

Wegen der Evasivität unidentifizierbarer Flugobjekte im engeren Sinne (UFOs i.e.S.) besteht wenig Aussicht auf Experimentier-barkeit. Damit reduziert sich die Aussicht auf eine Erklärbar-keit.

Da der Existenzbeweis fehlt, erfolgt auch keine öffentliche Finanzierung. Was nicht finanziert wird, ist wissenschaftlich nicht seriös (Raketentechnik wurde in den 50er Jahren als unseriös angesehen, solange keine Forschungsaufträge vergeben wurden; Bioenergiegewinnung wird als seriös erachtet, weil ihre Untersuchung finanziert wird, usw.)

Wird ein Forschungsgebiet nicht finanziert (z.B. Parapsychologie), so wird es zum Betätigungsfeld von Laien, die motiviert sind, sich damit zu befassen. Laien sind keiner sehr disziplinierten kritischen Selbstkontrolle unterworfen. Häufig werden wissenschaftsmethodisch mangelhafte bzw. unwissenschaftliche Bücher geschrieben. Diese unkritischen Berichte der Laien steigern das Gefühl der Unsicherheit über die Fakten bzw. die Datenbasis des Phänomens bei den nicht aus erster Hand informierten Wissenschaftlern. Und uninformiert sind aus Zeitmangel die meisten.

Weil viele Laienforscher mit unkritischen Publikationen viel Geld verdienen, wächst - berechtigter - Konkurrenzneid bei den Wissenschaftsjournalisten. Diese kritisieren schließlich - ohne die Fakten zu studieren, den Glauben an die Existenz des Phänomens, wollen jedoch in Wahrheit die Autoren der Schriften angreifen.

Eine Forschungsfinanzierung fällt damit erst recht flach. Ein Phänomen, dessen Existenz theoretisch begründet werden kann, wird leichter akzeptiert als eine Beobachtungstatsache, die theoretisch nicht verstanden wird.

Die Existenz folgender Erscheinungen wird von der Öffentlichkeit nicht in Frage gestellt: Quarks, Gluonen, Gravitationswellen, Schwarze Löcher, Tachyonen, magnetische Monopole.
Nur für zwei dieser Phänomene konnten indirekte Nachweise erbracht werden - wie Sie wissen(!?)

Weil der Forschungsgegenstand selbst flüchtig ist, klammern sich einige Wissenschaftler an sekundäre Forschungsgegenstände, d.h. an die Zeugen (oder Registrier-Objekte) und untersuchen diese stellvertretend. Daher sind in den letzten Jahren mehrere Artikel in psychologischen und soziologischen Fachzeitschriften erschienen. Gegenüber der Situation bis vor 10 Jahren kann dies als ein echter Fortschritt bezeichnet werden, der allerdings nur relativer Art sein kann. Auch haben die nichtfinanzierten Wissenschaftler, die sich mit diesem Phänomen kritisch auseinandersetzen, eigene anspruchsvolle Fachzeitschriften gegründet. Es sind dies z.B.

- . "UFO Journal", Hersg. Prof. Hynek, CUFOS (Center for UFO Studies), Illinois
- . "UFO-Phenomena International Annual Review" (UPIAR),
 Hrsg. Dr.V.Ballester-Olmos, Bologna.

Diese Publikationen ersetzen die Informationslücken in den Fachzeitschriften. Auch diese Entwicklung stellt einen Fortschritt gegenüber den 70er Jahren dar.

Einer theoretischen Deduktion glaubt man deshalb, weil man weiß, daß der Verfasser aus einem angesehenen Institut kommt, in einem angesehenen Verlag publiziert hat, Geld für seine Ideen bekommt, kurz: weil man an seine Kompetenz glaubt. Den Zeugen seltsamer Erscheinungen fehlt i.a. diese Autorität.

Erst wenn die Bearbeiter dieser seltsamen Erlebnisberichte selbst aus angesehenen Instituten kommen, für ihre Arbeiten bezahlt werden und in Fachzeitschriften publizieren, werden Tatsachenberichte ebenso ernstgenommen wie hypothetische theoretische Arbeiten.

In den letzten 10 Jahren sind die Datensammlungen über unidentifizierbare Beobachtungen systematisch verbessert worden.
Die UFOCAT-Datei der Colorado-Universität wurde auf versehentlich mitgeführte "Identifizierbare" hin durchgearbeitet.
Die Bluebook-Dokumente der Air Force wurden kritisch ausgewertet
und die Akademie der Wissenschaften der UdSSR gab einige Untersuchungsergebnisse bekannt (siehe MUFON-CES-Bericht Nr. 8).
Der Physiker Corliss hat im Sourcebook-Projekt alle greifbaren
wissenschaftlichen Fachzeitschriften auf Berichte seltener Erscheinungen hin durchgesehen und diese in Buchform zusammengestellt.

2. Freigepreßte Geheimdienst-Dokumente

Eine zu großen Hoffnungen berechtigende Wende stellte 1977 die Freigabe von bisher geheimgehaltenen Dokumenten über das UFO-Phänomen dar. In der Carter-Ära wurde das Gesetz zur Freiheit der Information (FOI) in Kraft gesetzt, welches es jedem Bürger der Vereinigten Staaten erlaubt, auf die Freigabe von Dokumenten zu klagen, vorausgesetzt, er kennt die Aktenbezeichnung und die Freigabe des Inhalts würde nicht die nationale Sicherheit der USA gefährden.

Durch mehrere Prozesse konnte die Organisation GSW (Ground Saucer Watch) rd. 3000 Seiten Dokumente der Regierungsbehörden bekommen. Außer interessantem Fallmaterial beinhalten die Dokumente im wesentlichen Vorschläge für eine offizielle Geheimhaltung. W.H. Spaulding von der GSW erklärte nach Durchsicht der Dokumente, daß er nun Beweise in Händen hätte, wonach nicht die Luftwaffe geheime UFO-Berichte hätte, sondern in Wirklichkeit die Geheimdienste CIA und NSA.

Die National Security Agency (NSA) ist eine weit geheimere Organisation als die CIA. Obwohl bereits 1952 gegründet, erfuhr die Öffentlichkeit erst 1971 von deren Existenz durch den Ex-Agenten Fercy Fellwork (aus dessen Veröffentlichung "Ramparts"). Die NSA beschäftigt heute rd. 15.000 Angestellte, in der Hauptsache Wissenschaftler, die laufend auf den § 513, Hochverrat betreffend, hingewiesen werden.

Die Prozesse werden von Rechtsanwalt Dr. Peter Gersten geführt, der zum Büro Rothblatt & Rothblatt in New York gehört, das bekanntlich die Watergate-Einbrecher verteidigt hatte. Er vertritt die Bürgerrechtsbewegung "Citizen against UFO-Secrecy" (CAUS) gegen die NSA.

Im September 1977 hatte Gersten um die Herausgabe bisher geheimgehaltener Dokumente geklagt. Etwa 20.000 Dokumente mußten daraufhin von einem Bundesrichter in dessen Amtsräumen auf die eventuelle "Gefährdung der nationalen Sicherheit" hin überprüft werden. Diese Aktion war im Juli 1978 abgeschlossen und im Dezember 1978 wurden lediglich 935 Seiten ursprünglich geheimer Dokumente freigegeben als Fotokopien, die teilweise durch Zensuren mit "schwarzen Balken" gänzlich unleserlich gemacht worden waren.

Die "New York Times" und andere große amerikanische Zeitungen haben die amerikanische Öffentlichkeit 1979 über den Inhalt der Berichte unterrichtet. Erst jetzt wurde bekannt, wie ernst dieses Phänomen bereits vor 30 Jahren von den Militärs genommen worden war und wie sehr die Geheimdienste bemüht gewesen waren, die Öffentlichkeit im Unklaren über diese Phänomene zu lassen.

Anläßlich einer Pressekonferenz erklärte Gersten:

"Der Öffentlichkeit wird nicht die Wahrheit gesagt. Wir haben dokumentiertes Beweismaterial, daß die CIA Material über UFOs sammelt, was im Gegensatz zu ihrer öffentlichen Behauptung steht, derzufolge UFOs es nicht wert wären, untersucht zu werden. Außerdem haben wir Beweise dafür, daß die CIA eine fortgesetzte Untersuchung durchführt, die geheimgehalten wird."

The New York Eimes Magazine

October 14, 1979

Patrick Huyghe

108 U.F.O. Files: The Unteld Story

Though officials have long derived that they take
"flying stacers" seriously, declarated documents now
reveal extensive Government concern over the phenomenon.



A metallic-like task, reported to have hovered over Santa Ana, Cais!., in 1965, was the sucrect of

U.F.O. FILES: THE UNTOLD STORY

ough officials have long denied that they take 'flying saucers' seriously, declassified documents now reveal extensive Government concern over the phenomenon.



Stiffitting over Oregon: One of the best photographic records.

The Defense Department Dessings bears the classifica- long CONFIDENTIAL. "Subject: Suspicious Unknown Air Activity." Dated Nov. 11, 1975, it reads:

"Since 28 Oct 75 managerous
Teports of suspicious objects
have been received at the
NORAD COC [North American Air Defense Combat

Pornck Huygne is a freelance ;
moster in New York.

Operations Center). Ratishis military personnel at Loring AFB (Air Force Base), Maint, Wurtsmith AFB, Michigan, Maintstrom AFB, [Montana], Minot AFB, [North Dakota), and Canadian Forces Station, Falconbridge, Ontano, Canadia, base vasually nighted suspecious objects.

"Objects at Loring and Wurtsmith were characterized to be heticopters. Missile stre personnel, security teams and Air Defense person-DO SE MEDITALIZAD WARRANG LAported object which sounded like a jet aircraft. PAA advised There were no let aircraft in the vicinity." Matinstrom search and beight finder redars corried the object be-(weeks \$,000 ft and 15,607 ft at a speed of serves knots. ... F-106s scrambled from Malmstrom could not make contact

due to darkness and low alti-

the objects as low as 200 ft and said that as the interceptors approached the lights went out. After the interceptors had passed the lights came on again. One hour after the filles returned to hast, this site personnel reported the object increased to a high speed, raised in altitude and could not be discerned from the stars.

"I have expressed my concern to SAFOI [Air Force Information Office] that we
come up somest with a proposed answer to queries from
the press to prevent overreaction by the public to reports by
the media that may be blown
out of proportion. To date efforts by Air Guard belicooters.
SAC [Strategic Air Command]
helicopters and NORAD
F-106s have failed to produce
positive ID."



many Government inquires.

Numerous daily updates kept the Joint Chiefs of Staff informed of these incursions by U.F O.'s in the fall of 1975. Representatives of the Defense intelligence Agency and the National Security Agency as well as a handful of other Government desits received copies of the National Military Command Center's reports on the incidents. One report said that an unidentified object "demonstrated a clear intent in the weapons storage area." Though Air Force records show that the C.I.A. was notified several times of these penetrations over nuclear trussile and bomber bases, the agency has acknowledged only one such notification. Subsequent investigations by the Air Force into the sightings at Loring Air Force Base, Maine, where the remarkable series of events began, did not reveal a cause for the sightings.

Despite official pronouncements for decades that U.F.O.'s were nothing more than misidentified aerial objects and as such were no cause for alarm, recently declassified U.F.O. records from the C.I.A., the F.B.I. and other Federal agencies indicate that, ever since U.F.O.'s made their appearance in our skies in the 1940's, the phenomenon has aroused much serious behind-the-scenes concern in official circles. Details of the intelligence community's pro-

iracted obsession with the subject of U.F.O.'s have emerged over the past lew years with the release of long-withheld Government records obtained through the Freedom of Information. Act. Though these papers fail to resolve the U.F.O. enigme, they do manage to dispel many popular notions about the U.F.O. controversy, as well as give substance to a number of others.

Official records now available appear to put to rest doubts that the Government knew more about U.F.O.'s then it has claimed over the past 32 years. From the start, it has been convinced that most U.F.O. sightings could be explained in terms of misidentified balloons, cloud formations, airplanes, ball lightnung, meteors and other natural phenomena.

But the papers also show that the Government remains perpiezed about the magging residue of unexplained U.F.O. signtings, which amount to approximately 10 percent of all U.F.O. sightings reported. Do they pose a threat to national security? Are they just a funsy-knoking cover for an airborne Soviet presence? Even the possibility that these upimowns could be evidence of extraterrestrial VISITATIONS has been given serious attesttion in Government circles.

While official interest in U.F.O.'s has long been thought to be strictly the concern of the Air Force, the bulk of whose records has been open to public view for nearly a decade. the recently released papers on U.F.O.'s indicate otherwase. The Departments of the Army, Navy, State and Defense, and the Defense intelligence Agency, the National Security Agency, the Joint Chiefs of Staff, the F.B.I., the C.I.A. and even the Atomic Energy Commussion produced U.F.O. records over the years. Many of these agencies still do, and many of their documents remain classified. But it is the C.I.A. that appears to have played the key role in the controversy, and may even be responsible for the Government's conduct in U.F.O. investigations throughout the уевля.

U.F.O.'s have been the province of the nation's intelligence community ever since the beginning of the cold war, when the notion took hold that some flying saucers might actually represent a secret, technologically advanced, foreign weapons system. "Every time we were concerned," recalls Herbert Scoville Jr., a former chief of the C.I.A.'s Office of Scientific Intelligence, "it was because we wanted to know: Did the Russians do:t?"

As the cold war gave rise to the fears of the McCarthy era.

Bild 1: Die Leser des "New York Times Magazine" erfuhren am 14.10.1979, daß die US-Geheimdienste seit 30 Jahren UFOs sehr ernst nehmen.

"Die CIA weiß alles über UFOs... und weigert sich, wichtige Dokumente über die UFOs freizugeben..."

"Wenn die in diesen Dokumenten enthaltenen Beweise vor Gericht präsentiert werden würden, so lieferten sie eine überwältigende Bestätigung dafür, daß UFOs existieren und daß einige UFOs unkonventionelle Flugobjekte sind."

Die Zitate im folgenden sind Kopien entnommen, die Dr. P. Gersten uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Die CIA war von Anfang an bei der UFO-Untersuchung dabei. Als im Jahr 1952 monatlich rd. 250 UFO-Meldungen bei der Luftwaffe eingingen, griff die CIA ein, "um zu prüfen, ob die UFOs die nationale Sicherheit bedrohten".

Am 11. September 1952 vertrat der Assistierende Direktor der wissenschaftlichen Abteilung der CIA, Marschall Chadwell, in einem Memorandum die Ansicht, man müsse "das UFO-Problem vor den Nationalen Sicherheitsrat bringen". Die CIA sollte eine bestimmte Politik in der Unterrichtung der Öffentlichkeit verfolgen, durch die das Risiko einer Panik auf ein Minimum reduziert bliebe.

Die CIA arrangierte im Januar 1953 eine Konferenz, zu welcher außer 5 CIA-Vertretern auch die Air Force und fünf bekannte Wissenschaftler, die als Skeptiker galten, geladen wurden. Die Wissenschaftler wußten nichts über UFO-Sichtungen und hielten das Thema für blanken Unsinn, so daß sie ihre Witze darüber machten. Diesen Wissenschaftlern wurden einige mehr oder weniger überzeugende UFO-Berichte und -Filme vorgeführt, um sie mit der Überzeugung nach Hause zu entlassen, daß die Öffentlichkeit dahingehend aufgeklärt werden müsse, daß sich nichts wirklich Unbekanntes hinter den UFOs verberge. Die Leitung dieser Konferenz hatte der bekannte Relativitätstheoretiker Prof. A.P. Robertson von der University of California. Daher wurde die Sitzung auch "Robertson Panel" genannt.

Ein Offizier der Air Force sagte später zu D. Keyhoe: "Wir wurden alle hereingelegt. Die CIA wollte die Öffentlichkeit nicht auf die Fakten vorbereiten - sie versuchte, das Thema zu begraben. Die Agenten leiteten die ganze Show und die Wissenschaftler folgten ihrer Führung. Wir hatten über Hundert der besten Berichte, aber die Agenten umgingen die besten. Die Wissenschaftler bekamen nur 15 Fälle zu sehen und die CIA-Männer versuchten, sie zu durchlöchern. Fournet hatte Sichtungen von hohen Militärs und Piloten - sogar von Wissenschaftlern. Die Agenten stellten diese Zeugen so dar, als seien sie drogensüchtig, und auf diese Weise machten sie Fournets ganzen Report herunter mit der Begründung, er würde nicht den geringsten Beweis für die Existenz interplanetarischer Raumschiffe enthalten. Ed Ruppelt hatte Pläne für ein spezielles Aufspürsystem, und auch das wurde abgelehnt. Natürlich weiß ich, daß diese CIA-Agenten nur ihren Befehlen gehorchten, aber manchmal explodierte ich fast."

Am letzten Tag der Sitzung veröffentlichte das "Robertson Panel" ein öffentliches "Erziehungsprogramm", das "unter Beteiligung aller betroffenen Regierungsstellen zwei Hauptziele verfolgen soll: Schulen (Aufklären) und Banalisieren."

"Das Ziel der Banalisierung wäre eine Reduzierung des öffentlichen Interesses an den 'fliegenden Untertassen' ... und könnte durch die Massenmedien wie durch Fernsehen, Filme und Artikel erreicht werden. Die Basis dafür wären tatsächliche Fälle, die zunächst Verwirrung stifteten, dann aber erklärt wurden. Wie bei Zauberkunststücken ist weniger Interesse vorhanden, wenn das 'Rätsel' bereits gelöst wurde ... die nationalen Sicherheitsbehörden sollten sofort Schritte unternehmen, um den unidentifizierten Flugobjekten den Sonderstatus, die Aura des Geheimnisvollen, zu nehmen, den sie erlangt haben."

Die Jan-Handy-Fluggesellschaft sollte dafür geworben werden, einen Zeichentrickfilm herzustellen, in welchem das UFO-Thema lächerlich gemacht werden sollte.

Die private UFO-Forschungsgruppe APRO sollte bespitzelt werden, weil große Gruppen Einfluß auf die Meinung der Bevölkerung haben: "Die offensichtliche Verantwortungslosigkeit solcher Gruppen sollte beachtet werden..."

Die NICAP wurde besonders überwacht durch den CIA-Agenten Richard Hall und drei weitere Agenten. (Hall ist heute Herausgeber des "MUFON-UFO-Journals".)

Die Vermutung liegt nahe, daß auch der Mit-Herausgeber der "Aviation-Week und Space Technology" - Philip Klass - im Auftrag des Verteidigungsministeriums diese Banalisierungspolitik im Sinne der CIA durchsetzen will. Anders ist der Fanatismus einiger Wissenschafts-Journalisten, die sich zu einer militanten Gruppe von Skeptikern zusammengeschlossen haben, welche sich "Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal" (CSICOP) nennt, kaum zu verstehen.

Einige kritische Mitglieder, die den Anspruch der "wissenschaftlichen Untersuchung" ernstnahmen, haben dieser 1976 von dem
Philosophen P. Kurz und dem Soziologen M. Truzzi gegründeten
Gruppe enttäuscht den Rücken gekehrt und unter der Leitung von
Marcello Truzzi eine Arbeitsgruppe kritischer Skeptiker, Zetetic Scholar,
gebildet, die entsprechende Untersuchungen nun vorurteilsfrei
durchführt.

Da die CSICOP-Leute der Ansicht sind, daß allein die - von jedem echten Wissenschaftler geforderte - offene Haltung eines Wissenschaftlers, der einer Behauptung solange nicht widerspricht, bis diese widerlegt ist, bereits irrational ist, scheiden sie als Informanten für die Wissenschaft aufgrund ihres Dogmatismus aus, da sie auf detaillierte Kritik nicht eingehen. Man kann daher die Publikationen folgender Journalisten und CSICOP-Mitglieder nur als Anregungen nehmen, nicht aber als Arbeiten werten, die sich um eine wissenschaftliche Untersuchung der UFO-Phänomene Demühen:

Philip Klass
James Oberg
Robert Schaeffer
Carl Sagan
Martin Gardner
Robert Schadewald

Wir hatten die Absicht, diese Feststellung anschließend deutlicher z_1 begründen. Inzwischen ist diese Begründung zu einem Aufsatz von bereits mehr als 40 Seiten angewachsen, so daß wir erst in einem folgenden MUFON-CES-Bericht die Methoden dieser politischen Skeptiker eingehend behandeln werden.)

Der CIA-Beschluß von 1953 verlangte von den Journalisten, sie sollten bei der landesweiten Aufklärungskampagne mitarbeiten. Der Pressesprecher der Air Force, Al Chop, erklärte: "Wir sollten Artikel in Zeitungen bringen und Interviews geben, in welchen UFO-Berichte lächerlich gemacht werden." Ed Ruppelt, der Leiter der UFO-Untersuchungsstelle "Blue Book" schrieb (in "Unidentified Flying Objects", ACE Book 71400, New York, 1956): "...dies war nicht einmal das Schlimmste. Es wurde uns befohlen, Sichtungen - wenn irgend möglich geheimzuhalten oder, wenn ein Bericht vorschnell an die Öffentlichkeit gelangte, ihn wegzuerklären, ~ auf jeden Fall etwas zu tun, um ihn so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen. Wenn uns keine plausible Erklärung einfiele, sollten wir einfach die Zeugen lächerlich machen!" Auf diese Weise "erklärt" noch heute die UFO-Spezialgruppe der CSICOP alle UFO-Berichte.

Was von Aussagen so voreingenommener Personen zu halten ist, haben Bender, Röder und Nack in "Tatsachenfeststellungen vor Gericht" (1981, Bd. 2, S. 177) festgestellt:

"Politische, religiöse, weltanschauliche oder sonstige 'allge-meine' Überzeugungen sind geeignet, zu völlig verzerrten Aus-sagen zu führen.

Das ist dann besonders gefährlich, wenn die besondere Einstellung der Person nicht offenkundig wird. Meist verrät sie sich jedoch durch eine auffallend emotionsgeladene Ausdrucksweise, verbunden mit einseitigen Wertungen.

Solche Personen wollen die Wahrheit sagen, sie haben ja sozusagen "die Wahrheit gepachtet". Durch ihre gefärbte Brille
sehen sie schon alles so, wie es in ihr Weltbild paßt. Was
sich aber beim besten Willen nicht da hineinpressen läßt, wird
verteufelt.

Der voreingenommene (fanatische) Zeuge sieht sozusagen alles in Schwarzweiß. Für die verschiedenen Grautöne hat er kein Auge. Man darf grundsätzlich davon ausgehen, daß ein solcher Zeuge, je geringer sein Intellekt und je enger der Kreis seiner Interessen ist, umso einseitiger die wirklichen oder vermeintlichen Interessen seiner Weltanschauung verfechten wird. Zu diesem Zweck wird er auch nicht vor der Lüge zurückschrecken."

In Wirklichkeit war man schon damals der Ansicht, die UFO-Erscheinungen stellten eine Bedrohung der nationalen Sicherheit dar. Sie wurden von Anfang an als streng geheime Sache behandelt, wie aus einem FBI-Dokument von 1949 hervorgeht (FBI Document for the Director, Protection of Vital Installations, 31.1.1949).

Anlaß für diese Geheimhaltung bildete die große Zahl von Sichtungen in der Umgebung empfindlicher militärischer und Regierungs-Einrichtungen, z.B. an Stellen wie Los Alamos.

Am 1.8.1952 wurde von der CIA die weitere Geheimhaltung der UFO-Fälle verlangt und auch, daß diese Geheimhaltung wiederum vor der Öffentlichkeit geheimgehalten werden muß ("Tauss Memo": CIA/OSI/Weapons & Equipment Division memo to deputy chief of OSI, 1.8.1952): "Es ist jedoch dringend darauf zu achten, daß kein Hinweis auf das Interesse daran oder von der Beziehung der CIA die Presse oder die Öffentlichkeit erreichen, wegen der möglichen alarmierenden Tendenzen, welche dieses Interesse als "bestätigend" dafür werten könnte, daß sich in den Händen der US-Regierung 'unpublizierte Fakten' befinden..."

New York Control of the Control of t

(m)

Declassified by 658375 date 20 ADD 1277

THEORUAL

Doputy Assistant Director/SI

Acting Chief, Weapons & Equipment Division

"Flying Saucers"

1 August 1952

1. Pursuant to your request for overall evaluation of "flying saucars" and associated reports, the following is pertinent:

- a. Of 1000 to 2000 such reports received by ATIC, a large percentage are clearly "phoney". An equally large percentage can be entistactorily emplained as known flights of currently operational U.S. equipment (sircraft, weather balloons, etc.) and many others are undoubtedly of natural phenomena (meteorites, clouds, aberration of light caused by thermalinversion or reflections, etc.).
- "unexplainable" at this time; regarding these reports, there is no pattern of specific sizes, configurations, characteristics, performance, or location. The sources of these reports are generally no more or less credible than the sources of the other categories. It is probable that if complete information were available for presently "unexplainable" reports, they, too, could be evaluated into categories as indicated in "a" above.
- 2. Notwithstanding the foregoing tentative facts, so long as a series of reports remains "unexplainable" (interplanatery sapacta and alien origin not being theroughly explained from consideration) caution requires that intelligence continue coverage of the subject.
- 3. It is recommended that CIA surveillance of subject ratter, in coordination with proper authorities of primary operational concern at ATIC, be continued. It is strongly urged, however, that no indication of CIA interest or concern roach the press or public, in view of their probable element temperates to accord such interest as "confirmatory" of the soundness of "unpublished facts" in the hands of the U.S. Government.
- 4. The undersigned has arranged with the Commanding Officer of the Air Technical Intelligence Center at Fright-Patterson Air Force Base, Ohio, for a thorough and comprehensive briefing related to this subject on 8 August 1952. Subsequent to obtaining full details, a detailed analysis will be prepared and forwarded.

EDWARD TAUSS

Bild 2:

Die CIA kümmerte sich seit 1952 um UFOs, stritt dies aber offiziell immer ab.

16

NEEDRANDUM FOR: Director of Central Intelligence

TIIII

: Deputy Director for Intelligence

SUBJECT

: Unidentified Flying Objects

1. On 20 August, the DCI, after a briefing by OSI on the above subject, directed the preparation of an NSCID for submission to the Council stating the need for investigation and directing agencies concerned to cooperate in such investigations.

- 2. In attempting to draft such a directive and the supporting staff studies, it became apparent to DD/I, Acting AD/SI and AD/IC that the problem was largely a research and development problem, and it was decided by DD/I to attempt to initiate action through FMUB. A conference was held between DI/USAF, Chairman of FMUB, DD/I, Acting AD/SI and AD/IC at which time it was decided that Dr. Whitman, Chairman of FMUB, would investigate the possibility of undertaking research and development studies through Air Force sygneties.
- 3. On approximately 6 November, we were advised by Chairman, FADB, that impulries in the Air Staff did not disclose "undue concern" over this natter, but that it had been referred to the Air Defense Coursed for consideration. No further word has been received from IMDB.
- 4. Recent reports reaching CIA indicated that further action was desirable and another briefling by the cognizant A-2 and ATIC personnel was held on 25 November. As this time, the reports of incidents convince us that there is something going on that must have immediate attention. The details of some of these incidents have been discussed by AD/SI with DDCI. Sightings of unexplained objects at great altitudes and travelling at high speeds in the vicinity of major U.S. defense installations are of such mature that they are not attributable to natural phenomena or known types of aerial vehicles.
- 5. CSI is proceeding to the establishment of a consulting group of sufficient conjectance and statute to review this matter and convince the responsible authorities in the community that immediate research and development on this subject must be undertaken. This can be done expeditiously under the acuts of CAMIC.
- 6. Attached hereto is a draft memorandum to the NEC and a simple raft NSC Directive establishing this matter as a priority project incumbout the intelligence and the defence research and development community.

H. MARSHALL CHADWELL
Assistant Director

HM. Chadwes.

Scientific Intelligence

Attachments:

Draft memo to NSC with druft Directive

Bild 3: Bereits 1952 hielten sich UFOs - laut CIA-Berichten - in der Umgebung von US-Verteidigungseinrichtungen auf.

E

Im Dezember 1952 sandte der Assistent Director of Scientific Intelligence for the CIA ein Memorandum an den CIA-Direktor Walter B. Smith, in dem es u.a. heißt:

"Sichtungen unerklärter Objekte in großen Höhen und mit hohen Fluggeschwindigkeiten in der Umgebung von großen US-Verteidigungseinrichtungen sind solcher Art, daß sie weder natürlichen Phänomenen noch bekannten Flugzeugtypen zuzuordnen sind." ("Chadwell Memo": CIA Office of Scientific Intelligence (OSI) memo to CIA director, with 2 attachments: 1. Memo to Executive Secretary, National Security Council, and 2. National Security Council Directive, 2. Dezember 1952)

Im Jahr 1968 begannen 22 US-Botschaften im Ausland zu ermitteln, ob andere Regierungen "ernsthafte Studien über UFOs anfertigen". Die CIA wurde informiert, daß dies in vier Ländern der Fall wäre.

1969 erschien der über 1000 Seiten starke Condon-Bericht "Scientific Study of UFOs", an dem rd. 60 Wissenschaftler mitarbeiteten, die rd. 50 Berichte analysierten und für 20 davon keine Erklärung finden konnten. Man hatte sich von Anfang an darauf geeinigt, aufzuzeigen, daß es keine ernstzunehmenden unerklärlichen Erscheinungen gäbe. Von den Geheimdiensten erhielt Condon selbstverständlich kein Material zur Verfügung gestellt.

Am 20. Oktober 1969 wurde das Air Force Projekt Blue Book eingestellt, nachdem der Anteil der "Unidentifizierten" auf 5,5 % gesunken war. Unter Leitung von Ed Ruppelt vor Inkrafttreten des "Erziehungsprogrammes" lag der Prozentsatz der "Unidentifizierten" bei 26,94 %. Nach 1953 wurde Blue Book zu einem reinen "Alibi-Forschungsprojekt" für die Öffentlichkeit.

Im Memorandum des Brigadier General C.H. Bolender ("Bolender Memo": Department of the Air Force Staff Summary Sheet from Brigadier General C.H. Bolender, 20. 10. 1969) ist zu erfahren, daß alle wesentlichen UFO-Berichte Blue Book überhaupt nicht erreichten: "Berichte über UFOs, welche die nationale Sicherheit berühren könnten, müssen nach JANAP 146 oder Air Force Mannual 55-11 behandelt werden und sind nicht Teil des Blue Book Systems... Wie schon gesagt, werden Berichte über UFOs, welche die nationale Sicherheit gefährden könnten, weiterhin durch die Standard Air Force-Verfahren, die dafür vorgesehen sind, behandelt."

Eine besonders beunruhigende Tatsache wurde mit der Freigabe der CIA-Akten bekannt. Im Jahre 1975, so bezeugen die Dokumente, hatten sich mehrere Male unidentifizierbare Flugobjekte über den Atomwaffenarsenalen und US-Air Force-Stützpunkten im Norden der USA aufgehalten und es war nicht gelungen, diese Objekte zur Landung zu zwingen. Die Luftüberwachung NORAD bat besorgt um Informationen und Verhaltensmaßregeln, nachdem UFOs (bzw. "unbekannte Helikopter") vierzehn Nächte hintereinander die für die Verteidigung lebenswichtigsten Stationen ausspioniert hatten. Am 28. Oktober 1975 wurden die Objekte zum ersten Mal über Loring Air Force Base, Maine, über Wurtsmith AFB, Michigan, über Malmstrom AFB, Montana, über Minot AFB, North Dakota, und einigen kanadischen Militärstützpunkten (z.B. Falcon-Bridge, Ontario) gemeldet. Einen Tag später wurde in einem Fernschreiben von der Loring AFB von einem UFO berichtet, das "ein deutliches Interesse an (Atom-)Waffen-Depots zeigte."

To the US Air Force Heddquarters

THE ENGLISHED HE THE ENGLISHED HAVE HERE EAST DE HERET.

Oct. 29, 1975

TREE UPHER-3 PINNACLE GOLDES) VICTORIC CONTINCT DOES BALL SUD TO BUG MOTHER FROM THE NEAPONS STORAGE AREA AT AN ALTITUDE OF 150FT.

CONTACT. THE HELICOPTER NAS VIGUALLY SIGHTED BY COC AT 29089811 WER THE F

พ์÷

WEAPONS STORAGE AREA. THE LOCAL GUARD MELICOPTER WAS AIRBORNE AT 294847Z EUT AGAIN MADE NO CONTACT. THE UNKNOWN AIRCRAFT DID NOT DISPLAY LIGHTING.

TROUND PERSONNEL NERS ARLE TO DIRECT THE AIR GUARD HELICOPTER TO WITHIN 1888FT OF THE UNKNOWN AIRCRAFT WITH BOTH HELICOPTERS IN SIGHT.

₩c.

BUT VISUAL ACQUISITION WAS NOT MADE. DURING THIS PERIOD A KL-145 WAS ORBITING AT SUBDET MEL TO AID IN INDENTIFICATION AND ACT AS RADIO RELAYS

67

TO SERVICE HELD CONTACT HAS LOST. IT IS OUR OPINION THAT THE LAKENDER HELD CONTACT HAS DEMONSTRATED A CLEAR INTERVAL IN THE MEAPONS STORAGE AREAS:

132

A SMART AND MOST CARRYLE AVIATOR. LOCAL SECURITY HAS BEEN INCREASED. WE ANTICIPATE FURTHER INCIDENTS: ACCORDINGLY, HE WILL MEDUES! THE CONTINUED PRESENCE &

163

OF AIR GUARD HELICOPTERS. WE PLAN TO PRUSUE INTO CANADA IF NECESSARY. WE HAVE COORDINATED WITH MAINE STATE FOLICE AND THE ROYAL CANADIAN MOUNTED POLICE?

40 LORG1 A35 102912222

DOJUMORA ASTREMACTRAMACTÁSMOCRIMEDDOIMERFEMEDDORMEROUMERFER AND HAVE BEEN ASCUMED OF THE COMPLETE COOPERATION OF FOTH. R.C.M.P. WITT RESPOND TO ANY LANDING SITE IN CANADIAN TEMPTIONY.9

LOCAL SECURITY POLICE ARCARD AIR GUARD MELICOPTER MAYE REEN RPEIFED TO USE DISCPETION AND AMAIT R.C.M.P. ARRIVAL FOR ANY APPREHENSION IN CAMADIAN TERRITORYS

412

CFFICE OF INFORMATION

42ad Samegramen (Coupling C)

UNITED OF JESS AIR FORCE

Loring Air Force Base Teletype

Bild 4:

Ende Oktober 1975 überflogen UFOs amerikanische Atomwaffenarsenale. Man nannte sie "unbekannte Helikopter".

INOZA ALERT OFFICER LOG EXTRACTS

31 October 75 1620L Barrett

PER LTC REDICAN'S DIRECTION, CONTACTED CIA OPS CENTER AND INFORMED THEM OF U/I FLIGHT ACTIVITY OVER TWO SAC BASES NEAR CANADIAN BORDER. CIA INDICATED APPRECIATION AND REQUESTED THEY BE INFORMED OF ANY FOLLOW UP ACTIVITY.

- 3 November 75 1740L Pearl

RECEIVED CALL FROM AAC/IN. THEY HAD SENT MSG 012224Z, U/I FOREIGN OBJECT TO INYSA AND WANTED TO KNOW IF INYSA HAD RECEIVED IT. THEY WANT GUIDANCE FROM INYSA. DAY PEOPLE 4 NOV, HAVE FOLEY (INYSA) CALL ELMENDORF AUTOVON 7549104 OR KY-3 DROP 4396.

8 November 75 0335L Kramer

OPS CENTER CALLED TO REPT UNUSUAL OCCURENCE IN VIC OF MALSTROM, GREAT FALLS, MONTANA. SAC RADAR PICKED UP TWO OBJECTS AT 0600Z. OBJECTS WERE IN VIC 4640N 10923W TRAVELLING AT 7kts AT ALTITUDES VARYING FM 9500-15600 FT. FOUR SAC SITES (SILOS) REPORTED HEARING JET ENGINES AND OBSERVING LIGHTS IN THEIR VICINITY. TWO F-106s AIRBORNE FM GREAT FALLS AT 0757Z TO INVESTIGATE. THE RADARS WHICH PICKED UP THE OBJECTS WERE CHECKED AND NO MALFUNCTIONS OR UNUSUAL PROPOGATION WERE DETECTED. AFOC WILL CALL AGAIN WITH ANY UPDATE.

0527L Kramer

AFOC CALLED AGAIN ON UNKS IN VICINITY OF MALSTROM. ORIGINAL NORAD TRACKING WAS WITH HEIGHT FINDER ONLY, LATER WITH SEARCH RADAR ALSO. FIRST DETECTION WAS OF TWO OBJECTS HEADING WEST AT 150kts 100nm S.E. OF MALSTRON. SPEED DECREAED TO 3kts AND OBJECTS DISAPPEARED FM RADAR AND ONLY INTERMITTANT RADAR CONTACT WAS OBTAINED. TWO SAC SITES REPORT SIGHTINGS OF LIGHTS AT 300-1000FT AND THREE OTHERS REPORT HEARING JET ENGINE SOUNDS. F-106 SEARCH NEGATIVE MISSION RESTRICTED TO 1200FT BECAUSE OF TERRAIN. ONE SAC SITE REPORTED THAT OBJECT LIGHTS WERE EXTINGUISHED WHEN F-106s WERE IN VISUAL RANGE AND WERE TURNED ON AGAIN WHEN F-106s LEFT AREA. ACTIVITY REPORTE TOOK PLACE BETWEEN 0315EST AND 0441EST.

1 October 76 Shepherd

REC'D CALL FROM CIA REP IN THE NMCC WANTING TO KNOW IF WE WERE INVESTIGATING THE REPORT OF A UFO SEEN BY THE DAO IN TEHRAN, WE HAVEN'T HEARD ANYTHING ABOUT IT. THE SIGHTING SUPPOSEDLY TOOK PLACE ON 23 SEPTEMBER.

5 October 76 Mannix

NMIC CALLED AS THEY RECEIVED A CALL FROM A
13 YEAR OLD 7TH GRADER NAMED
HE REPORTED THAT HE HAS SEEN A UFO. IT WAS
A WHITE SHOOTING OBJECT AND THEN IT TURNED
DIFFERENT COLORS. IT WAS ON THE EAST SIDE
OF THE SKY. THIS PHONE NUMBER IS
PASSED TO OSI.

Bild 5: UFOs überfliegen militärisches Gelände im Jahr 1975.



NMCC

THE NATIONAL MILITARY COMMAND CENTER WASHINGTON, D.C. 20301

21 Janaury 1976 0630 EST

MEMORANDUM FOR RECORD

Subject: Report of UFO - Cannon AFB NM

Reference: AFOC Phonecon 21055 EST Jan 76

The following information was received from the Air Force Operations Center at 0555 EST:

"Two UFOs are reported near the flight line at Cannon AFB, New Mexico. Security Police observing them reported the UFOs to be 25 yards in diameter, gold or silver in color with blue light on top, hole in the middle and red light on bottom. Air Force is checking with radar. Additionally, checking weather inversion data."

Rear Admiral, USN
Deputy Director for
Operations, NMCC

Bild 6: Amerikanische Militärstellen beschreiben UFOs als silberne oder goldene 25 m große Objekte mit farbigen Lichtern, die mit Radar erfaßt werden.

DEFENSE	INTELIGENCE R	EPORTIVALI	MOITAL		ver completel of prewater or for Point to a	
CUSTOM - F BUM FER	12: 35:43: 1		COUL ET DA FROMET BUMPER		17 BATE	
The state of the s		-17:00		YEAR	HONTH DAY	
	10/1/19/11		{·		1/5/	
TU:	ICR NUMBER/OTH	ER REFERENCE	SOURCE NUMBER	DATE RECD	BY DISSEMINATION ACTIVITY	
			,	× 7 -	MONTH CAY	
,			TARCET COUNTY (177)	/		
-	SII CODE(S)	TARGET COUNTRY (125)		YEAR MONTH DAY		
THRU:		7.0				
•••	REASON FOR EVAL	UATION 3A	SELECTED BY COL MGR	7	7 10 7 7	
•	1. DICR					
	2. COLLECTOR	R'S REQUEST S. ANALYST INITIATIVE		2/10	77	
A. IR RESPON	DED TO	B. RELIABILITY OF INFORMATION		C. VALUE OF INFORMATION		
1. DIRM Part Three		1. Coofirme	by other sources	1. High (Unique, Timely, and of		
		Tournment by outlier sources		Major Significance)		
• 2. CIR		· · ·	estantially true	2. Moderate (Contributory and Uneful)		
3. DICR—If checked, 10	R was satisfied:	L :	n judged-	3. Low (Marginal)		
a. Completely	المعودية المدي		-			
• •	lly (If b or a checked		ubtful	4. None (Of no use)		
c. Not at all	include Guidanes In Remarks		30			
4. Other	Section)	5. Faise		5. Cannot be judged (Analys) has no		
, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,				baste	for value judgement)	
	<u>.</u>	D_ USABILI	TY OF INFORMATION	·		
1. Used or planned for	use in product	2. Incorporated in Data Base		4. Not used (All responses require ex- planation in Remarks section)		
a. Basic Intelli	gence	a.V. The	tentially Useful	a. Unreliable		
	it Intelligence	b. Background/Confirmatory		b. Too Fragmentary		
c. Estimative in				c. Duplication		
d. Other		3. Stimulus for Intelligence Guidance		men ne i marin i milli ni di	Not Pertinent to Needs	
		oc. Requir	ement	en eren eren eren eren eren eren eren e		
NAME OF PRODUCT:						
REWARKS (Number and	Classify each Parag	(raph)	<u>-</u>	•	-	
An outs	tanding report	This co	ee-is-a-classic -mi	h meets c	ilt the criteria	
necessary for a	valid study of	a UFU pha	none non:			
The obt	ret viac coord		witnesses From dif			
			dry Take bed) and			
. •	and from the					
The state of the s						
b) The cred	d aircrass	ing of the v	ritnesses was high (an air Fo	rce general,	
Augritie	d allclews, a	ua 'exhar ter	scen rower phetators		•	
c) Visual s	ightings-were	confirmed	by rader.			
	_					
d) Similar electromagnetic effects (FME) were reported by three separate aircraft.						
03.L CI al L	•					
			on some are members of the object).	rs (i.e.	loss of	
night vision due to the brightness of the object). I) An inordinate amount of maneuver-ability was displayed by the UFO's.						
			Marine State Control of the Control	And the second		
EVALUATOR'S RELEAS	E and DISCLOSURE	GUIDANCE			·	
- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			sable to the government of	- 		
1. Paragraph(s)above are releasable to the government of						
- Land			₹			

Bild 7: Ein typischer UFO-Bericht in den Augen des Verteidigungsnachrichtendienstes. (Der Kommandant hatte Alarmstufe Rot gegeben.)
Das bedeutete eine offensichtliche Bedrohung der USA.
Die Objekte flogen sehr schnell und relativ niedrig und wurden von Radar registriert. In Malmstrom AFB fiel sogar der Strom solange aus, bis ein unbekanntes Objekt, das die Basis in 70 m Höhe überflog, wieder verschwunden war.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober 1975 landete ein "unknown helicopter" in Wurtsmith AFB. Eine Verfolgung durch eine KC-135-Maschine verlief ergebnislos. Die Objekte waren z.B. schwarz und zylindrisch, orangefarbene Scheiben mit verschiedenfarbigen Lichtern oder ein "Sphäroid von 30 m Durchmesser, das Trichter auf der Oberfläche zu haben schien."

Als Folge dieser Ereignisse wurden von NORAD neue Maßregeln zur Behandlung solcher Vorfälle erlassen. In einer Anweisung "Replies to UFO-Reports" (North American Air Defense Command 28th Region Senior Director's Instructions, 12.10.1977, refers to NORAD/DOMsg 13/1617Z, Nov.1975) wird bestimmt, daß Anfragenden aus der Bevölkerung mitgeteilt werden muß, daß die Air Force "nicht mehr länger UFO-Berichte untersucht", und daß die Air Force "kein offizielles Interesse an UFOs hat".

Dasselbe Dokument bestimmt dagegen auch nichtsdestoweniger, daß

"alle UFO/unbekannte Objekte-Informationen, ganz gleich, was die Quelle sein mag - zivil oder militärisch - an das National Combat Operations Center weitergeleitet werden sollen."

Dagegen teilte die CIA in einem Brief an W. Spaulding mit, daß sie seit dem Robertson Panel Report 1953 keinerlei Interesse mehr an UFOs gehabt hätte.

Im CIA-Dokument vom April 1976 (CIA Domestic Collection Division (DCD) memo, re: UFO research, 26. April 1976) heißt es:

"Gegenwärtig gibt es Behörden und Personal in der Agency, welche die UFO-Phänomene verfolgen, aber nochmals: das geschieht gegenwärtig nicht auf offizieller Basis."

In einem Dokument vom 14. Juli 1976 (CIA/DCD memo to deputy chief CIA/6 D & E):

"DCD hat UFOs betreffendes Material von vielen unserer Science and Technology-(S&T)-Quellen erhalten, die gegenwärtig entsprechende Forschungen durchführen. Unter diesen Wissenschaftlern sind solche, die mit der Agency seit Jahren verbunden sind und deren Referenzen sie von der "Spinner"-Gruppe abheben."

UFOs blockieren Fahrzeuge, Instrumente und Stromkreise, dringen in militärische Sperrbezirke ein und sind nicht zu fangen. Aber sie demonstrieren uns darüber hinaus auch noch ihre militärische Überlegenheit, indem sie Raketen und Flugzeuge abschießen (National Enquirer, 12.10. 1982):

Ein Professor von der Universität Wisconsin brach kürzlich sein Schweigen über einen Vorfall, der sich am 8. Januar 1965 anläß-lich des Abschusses einer Atlas-F-Rakete von der Vandenberg AFB in Kalifornien ereignet hatte. Dieser Prof. Jacobs war damals als Oberleutnant mit der photo-optischen Verfolgung von Raketenstarts beauftragt. Etwa 120 Personen beobachteten den Start. Als die Rakete in 60 Meilen Höhe längst außer Sicht war, filmte die Kamera, wie ein rundes Objekt auf die Rakete zuflog und einen Lichtstrahl auf diese abgab. Danach schwebte es über der Rakete und schoß

einen zweiten Blitzstrahl auf diese ab. Darauf umflog es die Rakete und "beschoß" diese unter verschiedenen Winkeln und verschwand. Gleich darauf versagte die Steuerung der Rakete und sie stürzte in den Pazifischen Ozean. Erst 2 Tage darauf, als der Film entwickelt wurde, kam dieser Zwischenfall ans Licht. CIA-Leute nahmen den Film an sich und alle Zeugen wurden zur Geheimhaltung verpflichtet.

Der UFO-Forscher Michael Hesemann hat in seinem Memorandum an die Bundesregierung "UFOs gibt es!" (1983, An der Obererft 88, 4040 Neuss 1) weitere interessante Dokumente zusammengetragen. So erfuhren wir (S. 64) aus einem Bericht des Department of Defense an das Nachrichtenzentrum des Stabschefs im Verteigigungsministerium vom 3. Juni 1980:

"Summary:

Bei zwei verschiedenen Gelegenheiten konnte die Peruanische Luftwaffe von einer Basis im Süden des Landes aus ein UFO orten. Die Luftwaffe versuchte, das UFO abzufangen und zu zerstören, doch ohne Erfolg."

Aber im März 1977 erhielten zwei kubanische Piloten den Befehl, ein UFO abzuschießen. Das UFO jedoch zerstörte stattdessen die Mig-21 des Geschwaderführers. Der Funkverkehr des Zwischenfalls wurde von der 6947. Sicherheitsschwadron der USA, die in der Boca Chica Naval Air Station bei Key West stationiert war, mitgehört. Ein Bericht über diesen Vorfall wurde der NSA übersandt, die daraufhin um Übersendung der Tonbänder bat. Außerdem wurde angeordnet, daß der Vorfall in die Logbücher der Schwadron eingetragen werden sollte als "Flugzeugverlust infolge Maschinenschadens".

3. Cash/Landrum - Fall: Ein Geheimprojekt der USA?

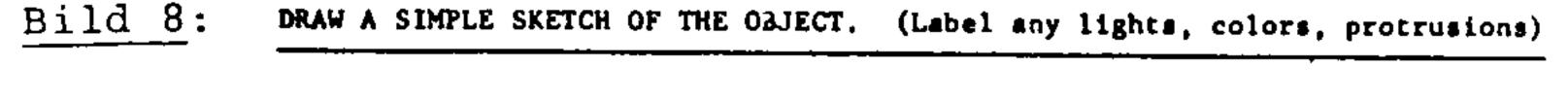
Ein Zwischenfall, der beinahe zum Tod von Zivilisten geführt hätte, ereignete sich am 29. Dezember 1980 bei Dayton in Texas.

Die beiden Frauen Betty Cash und Vickie Landrum (damals 51 bzw. 57 Jahre alt) befanden sich mit dem damals 7jährigen Colby Landrum im Wagen auf der einsamen Cleveland-Huffman-Road (FM 1485) auf dem Heimweg.

Es war etwa 21 Uhr, als die Gruppe ein sehr helles Licht in großer Entfernung über den Bäumen bemerkte. Nach einigen Meilen Fahrt erschien das helle Objekt unmittelbar vor ihnen über der Straße, "wie ein Diamant aus Feuer". Es leuchtete orange und eine rote Flamme schoß aus seiner Unterseite hervor. Plötzlich wurde es gleißend hell. Es befand sich rd. 10 m über der Straße.

Mrs. Cash stoppte den Wagen und alle drei stiegen aus. Das Objekt sah aus wie ein metallischer diamantförmiger länglicher Behälter aus zwei mit der Basis aneinandergehefteten Kegeln ohne sichtbare Details (außer der Flamme) von rd. 8 m Höhe und mit rd. 4 m Durchmesser.

Die Zeugen wurden völlig geblendet und spürten große Hitze von dem Objekt ausgehen. Immer wenn die Flammen verstärkt aus dem Objekt kamen, stieg das Objekt etwas in die Höhe.



TRAIS

POAD

FIRE

POAD

FIRE

POAD

POAD

FIRE

POAD

POAD

VICKY'S DESC

LOCBYS DESC

(On a separate sheet, please sketch a simple map of the area showing your position and the object's position. Include an arrow denoting the direction of North. Indicate direction that the object was moving.)

Nach etwa einer Minute lief Colby ins Auto zurück. Mrs. Landrum folgte ihm etwa 2-3 Minuten später. Nur Mrs. Cash blieb für etwa 5-10 Minuten im Freien.

Ein seltsames Pfeifen war zu hören. Als auch Betty Cash zum Wagen zurückging, war der Türgriff des Autos ganz heiß. Langsam entfernte sich das Objekt seitwärts von der Straße. Erst jetzt bemerkten sie, daß dem hellen Objekt viele Einund Zwei-Rotor-Helikopter (mehr als 20) folgten. Es handelte sich um solche vom Typ Boeing-Vertol Chinook CH-47 und solche vom Typ Bell Huey (wie sich später herausstellte).

Diese Hubschrauber umkreisten das UFO in großem Abstand und machten einen furchtbaren Lärm. Die Zeugen waren jetzt schon ca. 5 Minuten im Wagen, als die Helikopter und das UFO außer Sicht kamen.

Der ganze Vorfall hatte etwa 20 Minuten lang gedauert.

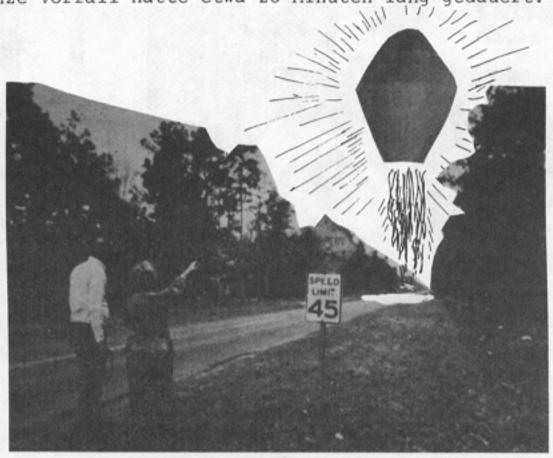


Bild 9: Sighting Location; I. Alan Holt; r. Vickie Landrum

Fünf Minuten nach 21 Uhr trafen die Zeugen zu Hause in Daytonein. Sie hatten sich vorgenommen, niemandem etwas über die Sichtung zu erzählen, nicht einmal dem Ehemann von Mrs. Landrum, um keine Schwierigkeiten mit den Sicherheitsbehörden zu bekommen.

Innerhalb der folgenden Stunden wurde allen Dreien furchtbar übel. Sie bekamen Kopfschmerzen, Durchfall, Übelkeit, und die Haut rötete sich. Bald darauf mußte Mrs. Cash ins Krankenhaus gebracht werden, da sie auch noch Fieberkrämpfe bekam. Die Ärzte glaubten, daß sie sterben würde. Weil diese nicht wußten, was geschehen war und daher schlecht helfen konnten, brachen die Zeugen schließlich ihr Schweigen.

Die Augen von Vickie Landrum schwollen an und ihre Sehfähigkeit verminderte sich stark.

Bei beiden Frauen bildeten sich Blasen auf der Haut, Wunden begannen zu bluten.

Betty Cash blieb zunächst 12 Tage im Krankenhaus, mußte aber später erneut für 15 Tage dorthin zurückgebracht werden und wurde nicht wieder gesund, so daß sie ihren Beruf aufgeben mußte. Sie erkrankte an Grauem Star und ist nun auf dem rechten Auge blind.

Vickie Landrum erlitt in der Folgezeit einen Herzanfall und einen Schlaganfall und ist ebenfalls arbeitsunfähig. Eine der beiden Frauen erkrankte nun auch noch an Krebs.



Wenige Tage nach dem Erlebnis fielen beiden Frauen die Haare aus. Alle Symptome weisen damit auf eine schwere Strahlenschädigung hin.



Bild 11: Vickie Landrum: Photophobia Eye Condition

Auch der kleine Colby mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Wochenlang litt er unter Alpträumen. Seine Augen verschlechterten sich zusehends und er entwickelte alle Symptome einer Leukämie.

Anläßlich meines Besuches beim MUFON-Direktor W. Andrus in Seguin, Texas, im Mai 1983 konnte ich Einsicht in die Akten zu diesem Fall nehmen. Die Dokumente füllen bei MUFON einen dicken Aktenordner und machen den Fall zu einem der am gründlichsten untersuchten. Dr. Sturrock von MUFON leitet die Untersuchungen.

Alle Behörden schweigen sich zu diesem Fall aus. Angeblich weiß keine Militärbasis, daß irgendwelche Helikopter diesem Objekt begegnet sind. Sämtliche Hubschrauber der Ellington AFB seien bereits vor 21 Uhr wieder zurückgewesen. Die Hubschrauber des Robert-Gray-Field haben angeblich das Houston-Gebiet nicht überflogen. Ein Armee-Generalinspekteur, der extra aus Washington angereist kam, erhielt nirgendwo befriedigende Auskunft.

Die Zeugen schrieben an Senatoren und verlangten Schadensersatz von der Regierung. Die Senatoren erklären sich alle für nichtzuständig und wiesen die Zeugen ab.

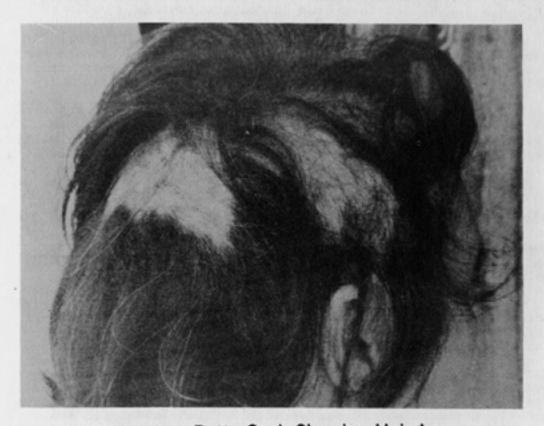


Bild 12: Betty Cash Showing Hair Loss

Inzwischen hat einer der Hubschrauberpiloten (ein Farbiger) den Zwischenfall bezeugt, aber darauf hingewiesen, daß die ganze Angelegenheit die höchste Geheimhaltungsstufe hat. (Sein Name ist mir bekannt.)

Zwei Sheriffs und die Frau des einen gaben an, kurz nach 21 Uhr am 29.12.1980 in der betreffenden Gegend Vierer- und Dreier-Formationen von Hubschraubern gesehen zu haben, die etwas am Boden zu suchen schienen. Die Zeugen, die vor Gericht auf Schadenersatz klagen wollen, sind felsenfest davon überzeugt, daß es sich bei dem Objekt um ein Geheimprojekt der Luftwaffe handelte. Vickie Landrum: "Ich glaube keine Sekunde lang, daß das UFO von einem anderen Planeten kam. An so etwas glaube ich überhaupt nicht." (Dallas Times Herald, 21.9.1981)

Die Sprecher der Skeptikerorganisation CSICOP haben sich zu diesem Fall noch nicht geäußert. Sie finden wenig Angriffspunkte und hätten hier unter Beweis zu stellen, daß sie echte Forschungs-arbeiten leisten können, indem sie die Hubschrauber-Einsatzleitung ausfindig machten.

Stattdessen habe ich im MUFON-Zentrum in Seguin 1983 einen Brief von Klass gelesen - natürlich hält er auch diesen Fall für Schwindel - in welchem er den so schwer verletzten Zeugen unterstellt, sie hätten die Krankheiten bereits vor dem angeblichen Erlebnis gehabt und letzteres nur hinzuerfunden!

Unweit der Gegend des Zwischenfalls hatten Helikopter, die vom Flugzeugträger im Golf von Mexiko starteten, die Landemanö-ver in der persischen Wüste und die Befreiung der amerikanischen Geiseln geprobt.

Paul Stowe, ein im Reaktorbau tätiger Physiker von MUFON, hat in einer Untersuchung über die Strahlenschäden bei den Zeugen seine Überzeugung begründet, daß das Objekt ein geheimes Militär-Gerät war, in welchem ein Antrieb getestet und dessen Energie aus einem Kernreaktor bezogen wurde. (Technical Review of the apparent radiation injuries and implied power source of the unknown in the Cash/Landrum Sighting, 1982).

Stowe geht davon aus, daß das Objekt 50 m entfernt war und daß Betty Cash nicht länger als 10 Minuten den Strahlen (UV und Röntgenstrahlen) ausgesetzt gewesen war. Die Strahlenschädigung entsprach einer Belastung von rd. 200 rem (entsprechend "Radiation Safety Technician Trainee Instructor Handbook", RTT-A1). Bei einer 10-Minuten-Dauer war die Strahlungsrate entsprechend 1200 rem/h. Für die Abschätzung wurde monoenergetische Gamma/X-Strahlung von 50 keV von einer als isotrop angenommenen Punktquelle emittiert. An der Punktquelle wurde also eine Gesamtleistung von rd. 50 kW abgestrahlt. Solche Strahlungsleistungen können erzeugt werden durch Röntgenstrahlen-Geräte, Teilchen-Beschleuniger und durch unabgeschirmte Atom-Meiler. Möglicherweise wurde bei diesem Militärgerät auf eine Abschirmung verzichtet, um Gewicht zu sparen, weil es sich nur um ein Versuchsmodell gehandelt hatte, das eigentlich nicht außerhalb des Testgeländes hätte gelangen dürfen.

Als Antrieb könnte ein magneto-hydrodynamisches Triebwerk verwendet worden sein. Angenommen, ein Kernreaktor war die Strahlungsquelle; dann läßt sich der Strahlungsfluß Ø folgendermaßen abschätzen:

S sei die Quellenstärke in MeV/sec, R der Abstand von der Quelle in cm und u der Massenzerfallskoeffizient μ_s ? (μ_s bei 50 keV in Luft = 0,208 cm²/g·m, ρ der Luft bei 200 C = 0,0012 g·s·m/cm³), dann ist

$$\emptyset = \frac{S}{477 R^2} e^{-\mu R}$$

Der Fluß bei einem Dosis-Konversionsfaktor von 50 keV ist

$$5.8 \times 10^{-6} \frac{\text{rem/h}}{\text{MeV/cm}^2 \text{ sec}}$$

Eine Dosis von 200 rem/10 Min. entspricht 1200 rem/h. Der Strahlungsfluß ist

$$\frac{1200}{5,8\cdot10^{-6}}$$
 MeV/cm² sec = 2,067x10⁸ MeV/cm² sec.

Damit ist die Quellenstärke

$$S = 4 \pi R^2 Ø e^{\mu R} = 2,896 \times 10^{17} MeV/sec$$

oder

$$2.896 \times 10^{17} \frac{\text{MeV}}{\text{sec}} \times 1.6 \times 10^{-13} \frac{\text{Joul/sec}}{\text{MeV/sec}} = 46.34 \text{ kW}$$

Die dominierende Art der Gamma/X-Strahlen-Wechselwirkung ist der photoelektrische Effekt (d.i. Abtrennung der Elektronen aus den Atomen). Dieser erzeugt Ionisierung der Gase und ß-Strahlung. Die freien Elektronen verursachen ß-Verbrennungseffekte und Hitze, welche die gleichen Wirkungen wie ein Sonnenbrand haben.

Stowe setzt einen zylindrischen Kernreaktor mit der Höhe 60 cm und mit einem Durchmesser von 60 cm an und geht davon aus, daß

10 % schnelle Neutronen

thermische Leistung.

- 10 % thermische Neutronen }
 - 5 % Fission- ¼ -Quanten

den Reaktor verlassen.

Es werden $3x10^{10}$ Fissions (Kernzerfälle)/sec pro Wattsec erzeugt; Es entstehen q = 2,5 Neutronen und 11 MeV γ pro Fission. In einem hinreichend großen Abstand kann der Reaktor als punktförmige Strahlenquelle aufgefaßt werden. Die Flüsse, bezogen auf die Bestrahlungs-Konversionsfaktoren k und die Massenzerfalls-koeffizienten μ_s , sind

$$k_{n,s} = 1.316 \times 10^{-4} \frac{\text{rem/h}}{\text{n/cm}^2 \text{ sec}}$$
, $\mu_{s,n} = 0.0139$, $\mu_{n} = 1.7 \times 10^{-5} \text{cm}^{-1}$
 $k_{n,th} = 3.675 \times 10^{-6} \frac{\text{rem/h}}{\text{n/cm}^2 \text{ sec}}$, $\mu_{s,y} = 0.636$, $\mu_{y} = 7.8 \cdot 10^{-4} \text{cm}^{-1}$.

Ein Reaktor der obengenannten Dimensionen produziert P = 500 kW

Die pro Sekunde erzeugte Anzahl Neutronen, d.h. die Quellenstärke S, ist

$$S = P \cdot q \quad F \cdot f = 3,75 \times 10^{15} \text{ n/sec},$$

wenn F die Fissionsrate $3x10^{10}$ und f = 0,1 % die Verluste sind.

In einem Abstand von R = 5334 cm ist dann

$$\phi_s = \frac{3.75 \times 10^{15}}{4 \cdot \pi \cdot (5334)^2} \exp \left[-(0.000017)(5334) \right] = 9.6 \times 10^{6} \text{m}^2 \text{sec.}$$

Die Bestrahlungsrate würde dann betragen:

$$\emptyset_{s}K_{n,s} = (9,6x10^6)(1,316x10^{-4}) = 1263 \text{ rem/h}.$$

Es wird angenommen, daß 50 % der Neutronen zu thermischen abgebremst werden und daß 10 % von diesen n_{th} emittiert werden.

$$S_{th} = (3,75x10^{16}-3,75x10^{15})(0,5)(0,1) = 1,688x 10^{15} n_{th}/sec.$$

Damit folgt

$$Ø_{th} = 4,72 \times 10^6 \text{ n/cm}^2 \text{sec}$$
 $Ø_{th}K_{n_{th}} = 17,34 \text{ rem/h}.$

Der r-Fluß errechnet sich entsprechend

$$S_{\chi} = 11 \text{ MeV } (3x10^{10}) (5x10^{5}) (0,05) = 8,25x10^{15} \text{ } /\text{sec}$$

 $\emptyset = 1,52 \times 10^{7} \text{ } /\text{cm}^{2}\text{sec}$
 $\emptyset_{\chi} \text{ } \text{K}_{\chi} = 30,14 \text{ } \text{rem/h}$

Die gesamte Bestrahlungsrate für einen unabgeschirmten Reaktor in 53 m Entfernung ist

$$\emptyset_s K_s + \emptyset_t h K_{nth} + \emptyset_t K_t = 1310,48 \text{ rem/h}$$
 oder 218,4 rem pro 10 Minuten.

Die Energiequelle läßt sich also recht plausibel abschätzen. Aber es bleibt unklar, wie das Schweben zustande kam. Ein Rückstoßantrieb allein war es jedenfalls nicht. Die Gasemission diente offensichtlich nur der zusätzlichen Steuerung. Hier müssen wir spekulieren.

In der weiter hinten vorgestellten Feldtheorie von B. Heim sieht es so aus, als könnten Gravitationen - ähnlich wie Elektronen von beschleunigten geladenen Teilchen - aus neutralen Teilchen, also z.B. von Neutronen, freigesetzt werden (siehe Tabelle der Flußklassen, S.381). Das würde die Notwendigkeit einer Neutronengeneration erklären.

Es sollte noch erwähnt werden, daß der MUFON-Berater und Radiologe Dr. Peter Rank die Abschätzungen Stowes anzweifelt, welche die Strahlungsdosis betreffen. Es liegen keine Angaben über die Blutveränderungen vor und Strahlenschädigungen in Abhängigkeit von der Dosis wurden den Untersuchungen des Verteidigungsministeriums über die Hiroshima-Strahlungswirkungen entnommen. Es ist fraglich, ob man diese Daten verwenden und dafür nur eine monoenergetische Strahlung ansetzen darf (MUFON-UFO-Journal, Nr.178, Dez. 1982).

In einer kurzen Notiz in "OMNI" vom April 1983 (S.22 + 130) wird eine andere Möglichkeit angedeutet. Die wichtigste Ent-wicklung auf der Erde für neue Raumschiff-Antriebe laufe gegenwärtig im Lawrence Livermore Laboratory der Universität von Kalifornien unter der Leitung von Roderick Hyde und Lowell Wood. Dort hieß es:

"Ähnlich dem britischen Vorschlag "Daedalus" wird der Antrieb durch mikroskopisch kleine H-Sprengsätze (Ø max. 1 mm) bewirkt, die von starken Lasern gezündet werden; diese Laser werden für die Waffen-Simulierung und Fusionsforschung entwickelt.

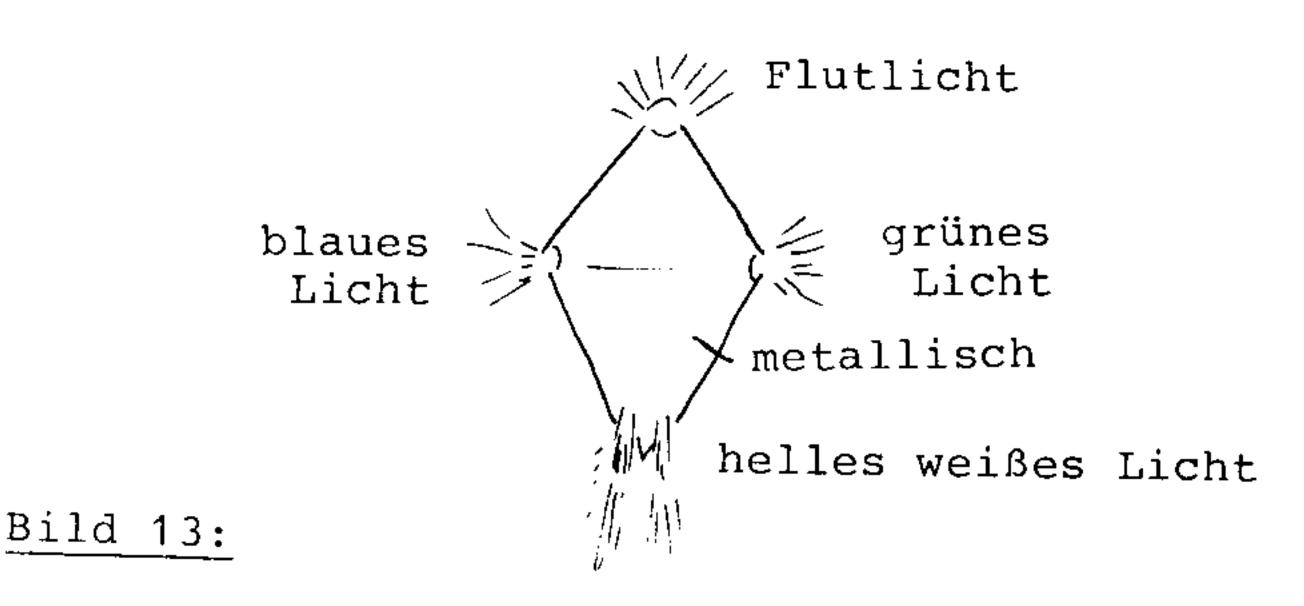
Das Heißgas für den Antrieb wird von allein durch Magnetfelder geformten Düsen ausgestoßen. Hyde's Vorschlag wurde 1972 der Propulsion Specialist Conference in New Orleans vorgelegt. Später durften Hyde und Wood nichts mehr über ihre Arbeiten berichten - Bericht UCRL-16556 unterliegt der Geheimhaltung. Darin sollen Daten über Fusions-Mikropellets enthalten sein.

Als weitere geniale Leistung in diesem Projekt gilt das LASNEX-Computerprogramm von George Zimmermann, mit dem u.a. die Leistung der Mikropellets vorherbestimmt werden konnte. Hyde wählte für seine Arbeit einen Krypton-Fluoride-Excimer-Laser. Dieses Lasergerät soll nun auch zur Simulierung von H-Bomben-Explosionen und der Untersuchung der Wirkung auf Flugkörperspitzen verwendet werden.

Hyde hat weiter die Magnetfeld-Düsen vereinfacht. Bei den Mikroexplosionen würden die Magnetfeldlinien "ballonartig" ausgedehnt, ließen jedoch die entstandene Energie nicht seitlich entweichen."

Jeder Fachmann weiß aber, daß zur Zündung der Mikropellets riesige Laser erforderlich wären. Es ist daher wahrscheinlicher, daß die Energie für einen Magnetfeld-Antrieb von einem Reaktor geliefert wird.

Merkwürdig ist allerdings, daß die Amerikaner ein solches Geheimprojekt nicht immer durch Hubschrauber begleiten lassen. Denn bereits am 14. Februar 1981 wurde offenbar das gleiche Objekt in der gleichen Gegend, bei Dayton, gesehen. Mrs. Glenda McDonald (damals 22 Jahre alt) beobachtete gegen 19 Uhr eine Viertelstunde lang zwei diamantförmige Objekte. Sie waren rd. 10 m groß, metallisch, ließen ein Brummen hören und bewegten sich mit etwa 10 Meilen/h. Ein Feuerstrahl war diesmal nicht zu sehen. Die Objekte hatten Lichter am Rand und an den Enden. Es sah aus, als spielten sie miteinander, weil abwechselnd eines dem anderen vorausflog.



Bereits am 20. September 1971 beobachtete ein Herr Ceder in Nord-Schweden bei der Stadt Ojebyn gegen 22.45 Uhr aus seinem Wagen etwa 200 m entfernt und in 50 m Höhe ein Flug-objekt, von dessen Unterseite Lichtstrahlen ausgingen. Der Fahrer bremste, hatte aber das Gefühl, als würde das Auto mitfortgezogen. Plötzlich stieß das Objekt schwarzen Rauch aus, den die Scheinwerfer des Wagens nicht durchdringen konnten. Als sich der Rauch verzogen hatte, beobachtete Herr Ceder, wie ein drachenförmiges Objekt mit Feuerschweif, das dem Cash/Landrum-Objekt sehr ähnlich sah, in die Höhe stieg. Der Vorfall dauerte etwa 5 Minuten (FSR Case Histories, Juni 1972).

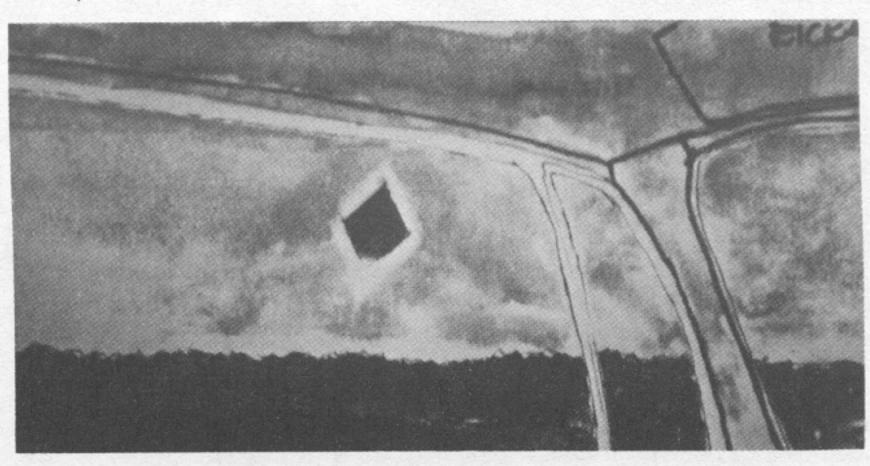
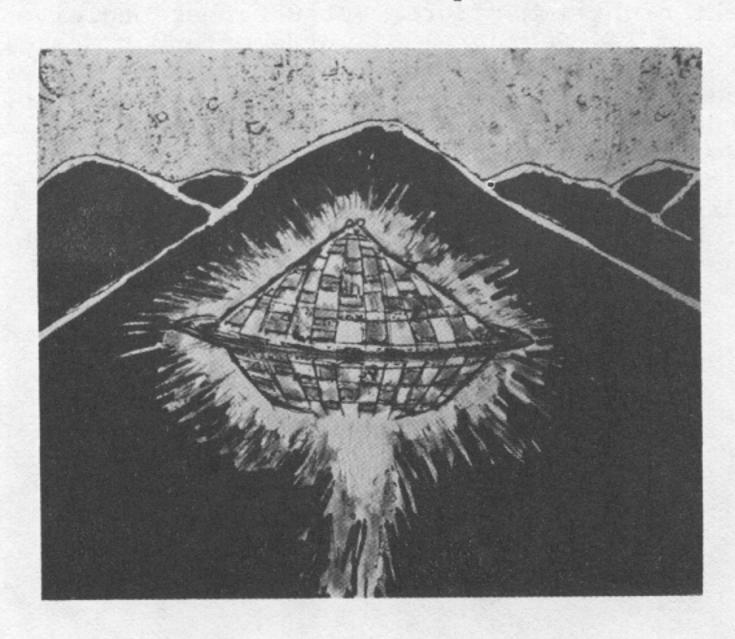


Bild 14:

Ein hell leuchtendes diamantförmiges Objekt "wie aus buntem Glas strahlend" wurde am 13. August 1977 40 Meilen von Los Angeles entfernt längere Zeit von der Sime Valley Polizei verfolgt. Es reagierte auf Signale mit der Sirene und mit den Scheinwerfern, "als ob es mit uns spielen würde". Das Objekt, aus dessen Unterseite ein Feuerstrahl ausgesandt wurde, war "groß wie ein Flugzeug". Es wurden Fotos gemacht, die konfisziert wurden (National Enquirer, 21.3.1978).



4. Vorschlag für ein staatliches UFO-Forschungsprogramm

Es ist ein Trugschluß zu glauben, daß man nur gute wissenschaftlich gesicherte Beweise bringen müßte, um die Science Community von der Existenz der UFOs zu überzeugen (z.B. Filme, Radaraufzeichnungen, havarierte Objekte aus unbekanntem Material usw.). Die Existenz der UFOs paßt nicht in das derzeit akzeptierte Weltbild und ein guter Beweis ändert an der Akzeptanz-Sperre nichts.

Der französische Astronom Dr. Pierre Guerin schreibt:
"Wissenschaftler akzeptieren einen Beweis nur, wenn sie es wollen...
Wenn ein Beweis eigentlich ausreichend wäre, fordern sie 20 weitere mehr..."

"Jedenfalls ist es völlig nutzlos, die Science Community dazu bringen zu wollen, UFO-Beweise ernstzunehmen - nicht einmal solche, für welche die Beweise sehr gut geführt werden können, solange nicht der Tag gekommen ist, da unsere Wissenschaft hinreichend fortgeschritten ist, einen Platz für UFOs in ihr zu finden..." (FSR, Vol. 28, Nr. 5, 1983, S. 23 und LDLN, Nr. 215/216, Mai/Juni 1982).

"Die Förderung eines solchen Interesses könnte nur als Ergebnis einer neuen 'revolution' oder einer Anzahl von 'Revolutionen' in der Physik erfolgen, nicht aber durch irgendwelchen vorschnellen psychologischen 'Druck' ".

Diese Erkenntnis teilen wir ebenfalls. Sie veranlaßt uns, die neuen Theorien in der Physik aufmerksam zu verfolgen und nach solchen Umwälzungen in der Physik Ausschau zu halten, die geeignet wären, auch die UFO-Phänomene in unser Weltbild mit aufzunehmen.

Orthodoxe Skeptiker der CSICOP-Gruppe lieben es, Wetten abzuschließen, derart: '1000 ß für denjenigen, der die Existenz von UFOs beweist'. Da der Nachweis so billig nicht zu haben ist (wobei die CSICOP-Mitglieder darüber entscheiden, was sie als Beweis akzeptieren!), "gewinnen" diese Skeptiker solche Wetten immer.

Da es diesen orthodoxen Skeptikern an kritischer Einsicht für komplexe Argumente fehlt, sollte man sie nicht zu überzeugen suchen. Meistens halten sie an einer Meinung derartig zäh fest, daß selbst die eigene Beobachtung nicht imstande ist, an den Vorurteilen zu rütteln.

Der Zetetiker Robert Schadewald von CSICOP schildert im amerikanischen Magazin FATE vom Dezember 1982, wie er am 19. Juni 1982 gemeinsam mit einem Freund in Richfield, Minnesota, eine metallische Scheibe am Himmel fliegen sah. Er schreibt: "Ich kann nicht sagen, daß sich meine Skepsis gegen 'Fliegende Untertassen' wesentlich geändert hätte." Seiner Meinung nach könnte der Diskus eine gerade gemachte militärische Erfindung sein, was andere Zeugen solcher Beobachtungen ebenfalls annehmen. Trotzdem glaubt Schadewald die Sichtungen anderer nicht. Den Informationsgehalt seiner Beobachtung hält er für Null. – Die Tatsache, daß er mit seinem Erlebnis dennoch an die Öffentlichkeit drängte, müßte ein Psychologe erklären.

Andererseits sollten die kritischen Skeptiker gefragt werden, welcherart ein Beweis zu sein hätte, damit die Existenz des Phänomens von ihnen akzeptiert werden könnte.

Eine vernünftige Forderung wäre z.B. eine unter kontrollierten Versuchsbedingungen automatisch von Radar-Geräten und Filmkameras durchgeführte Registrierung.

In diesem Fall könnte man z.B. folgenden Versuch vorschlagen:

- 1. Auswahl eines geeigneten Versuchsgeländes;
- 2. Ausrüstung mehrerer Meßstationen an geeigneten Positionen im Versuchsgelände mit hochempfindlichen Magnetfeldsonden als Alarmgeber;
- 3. Mitteilungen von den Meßstationen an eine von zwei wechselseitig im Versuchsgelände betriebenen Radarstationen.

zu 1.:

In Deutschland hat sich für ein Versuchsgelände das Voralpengebiet als besonders geeignet erwiesen (vgl. Fallberichte).

<u>zu 2.:</u>

Wie Untersuchungen zeigten (FSR, Vol.20, No. 1, Jan./Febr.1974) besteht eine signifikante Korrelation zwischen den in den geomagnetischen Instituten registrierten Magnetfeldstärke-Erhöhungen und der 3. Potenz der Entfernung unidentifizierter Flugobjekte. Über eine Korrelationsschaltung zwischen mehreren Magnetfeld-Detektoren könnte ein Signal zum Einschalten eines Rundsuchradars erteilt werden.

zu 3.:

den.

Der Autor hatte Gelegenheit, im Juli 1983 mit einer solchen Einrichtung zur Luftverteidigung an der französischen Atlantikküste zu arbeiten.

Ein Rundsuchradar registriert z.B. alle beweglichen Objekte im Versuchsgelände. Der Operator entscheidet (bei mehreren Zielen), ein besonderes Ziel näher zu untersuchen.

Ein Lenkradar wird auf das Ziel "aufgeschaltet" und folgt allen Bewegungen desselben, vorausgesetzt, sie sind nicht so ungewöhn-lich, daß es dieses Ziel verlieren muß.

An der Achse der Antenne ist eine Farb-TV-Kamera mit Teleobjektiv befestigt. Das mehrere Kilometer entfernte Objekt kann verfolgt und als relativ feststehendes Bild auf einem Monitor untersucht werden. Automatisch können das Video-Bild, die Entfernungen und Positionen u.a. auf Band aufgezeichnet werden. Für Gasanalysen könnten zusätzlich Telekameras mit wahlweise umschaltbaren Filtern an der Lenkradarantenne mitgeführt wer-

Man könnte ebensogut an den Einsatz eines Präzisionsfolgeradars denken, das an einen Kinetheodolit gekoppelt ist usw.

Der Versuchszeitraum sollte sich über 2 bis 3 Jahre erstrecken. Zwei ständige Mitarbeiter müßten rund um die Uhr an den Radar-anlagen beschäftigt sein.

Nach unseren derzeitigen Kenntnissen über das UFO-Phänomen müßte die Registrierung gelingen. Da als Radargeräte militärische Anlagen verwendet werden müßten, sollte an eine Zusammenarbeit zwischen Dienststellen der Bundeswehr, der Industrie und einer Hochschule gedacht werden.

Sollten die öffentlichen Sprecher der kritischen Skeptiker mit der vorgeschlagenen Art des Nachweises zur Existenz von UFOs einverstanden sein, so könnte man daran denken, die entsprechenden Stellen zu interessieren.

Aussichtslos scheint ein solches Programm in der Tat nicht zu sein, denn der ehemalige Verteidigungsminister und derzeitige bayerische Ministerpräsident hat auf eine Anfrage des Buchautors Reinhard Habeck über seine Meinung zum UFO-Phänomen u.a. geantwortet, daß diese zu den Dingen gehörten, die einer Aufklärung bedürften.

Strauß: "Trotzdem bin ich UFO-Beobachtungen gegenüber i.a. mißtrauisch eingestellt. Ich selbst halte UFOs für meteorologische Erscheinungen im Sinne von Feuerbällen oder kugelblitzartigen Phänomenen."

Auf die Frage, ob man sich auf einer wissenschaftlichen Basis mit diesem Phänomen auseinandersetzen sollte, sagte F.J. Strauß:

"Eine staatlich beauftrage Untersuchungsstelle für UFO-Beobachtungen ist vorstellbar, <u>sinnvoll und bestimmt</u> <u>zielführend. Eine solche Studiengruppe sollte am besten</u> mit den Einrichtungen der Luftverteidigung zusammenarbeiten." ("Solaris", März 1983)

⁺ Unterstreichungen wurden vom Herausgeber hinzugefügt.

5. Schlußfolgerungen der NSA über UFOs

Gibt es bereits eine von der Öffentlichkeit unbemerkt gebliebene neue Generation von militärischen Flugkörpern?

Die Dokumente, welche Peter Gersten in seinen Besitz brachte, "belegen ohne jeden vernünftigen Zweifel, daß unkonventionelle Objekte, die eine weit fortgeschrittene Technologie besitzen, zu einer Bedrohung unserer nationalen Sicherheit und zwar einer Bedrohung des menschlichen Überlebens geführt haben," schreibt er.

In einem der jetzt veröffentlichten NSA-Dokumente, einem Draft-Report, werden mehrere Hypothesen über UFOs diskutiert, wie man dies in dieser Konsequenz nur von "UFO-Gläubigen" vermuten würde. Dieser Bericht stammt aus dem Jahre 1968 und heißt "UFO-Hypothesis and Survival Questions" und sollte nach allem, was die bisherigen Dokumente zutage förderten, ernstgenommen werden:

N) M Report

U F O HYPOTHESIS AND SURVIVAL QUESTIONS

It is the purpose of this monograph to consider briefly some of the human summival implications suggested by the various principal hypothesis concerning the nature of the phenomena loosely categorized as U F O (1).

noted in Mistory, they were characterized by infrequency of occurrence and usually by a considerable restriction of their geographical extent.

Revely ince wen of science, while acting within their professional capacities, perpetrated hoaxes.

<u>Bild 16</u>

UFO-HYPOTHESEN UND ÜBERLEBENSFRAGEN

(NSA-Report - 1968)

Zweck dieser Monographie soll es sein, einige der Folgen für das menschliche Überleben knapp ins Auge zu fassen, wie sie hinsichtlich des Wesens jener Erscheinungen, die man vage als UFOs bezeichnet, in verschiedenen Hypothesen angedeutet wurden /1/.

I. Bei den UFOs handelt es sich stets um SINNESTÄUSCHUNGEN:

Seit der Zeit, da man im Laufe der Geschichte diese Art von Sinnestäuschungen erstmals zur Kenntnis nahm, war ihr Hauptmerkmal ihr sporadisches Auftreten und ihre meist geographisch enge Begrenzung. Wissenschaftler haben wohl kaum jemals innerhalb ihres Arbeitsbereiches Unfug getrieben. Die Tatsache, daß das UFO-Phänomen weltweit schon im Altertum und in jüngster Zeit von einer beträchtlichen Anzahl angesehener Gelehrter beobachtet wurde, weist nachdrücklich darauf hin, daß nicht alle UFOs auf Täuschung beruhen./2a,2b/ Anstatt einer Abnahme zeigt der Trend unserer Zeit eher eine Zunahme der Meldungen aus den verschiedensten Quellen. In einem drei Monate umfassenden Zeitabschnitt im Jahre 1953 (Juni/Juli/August) meldete die Air Force 35 Beobachtungen, deren Natur nicht bestimmt werden konnte. /3/ Sollten UFOs entgegen allen Andeutungen und Erwartungen dennoch auf Täuschung beruhen, Täuschungen von weltumspannendem Ausmaß und von zunehmender Häufigkeit, dann läge die Vermutung nahe, daß eine alarmierende Geistesverwirrung im Entstehen begriffen ist. Ein Verhalten dieser Art hätte für die Nationen, die mit Nuklear-Waffen ausgerüstet sind, ernste Folgen und würde sofortige gründliche wissenschaftliche Studien notwendig machen.

II. Alle UFOs sind HALLUZINATIONEN:

Es gibt natürlich Menschen, die an Halluzinationen leiden. Obwohl Gruppen-Halluzinationen selten sind, hat es sie schon gegeben. Auch technische Geräte können ihre eigene Art von "Halluzinationen" aufweisen; so "sieht" das Radar z.B. Temperatur-Inversionen. Aber es gibt viele Beispiele dafür, wo Menschengruppen und Radar, oder mehrere Radarstationen zur gleichen Zeit dieselbe Beobachtung machen.

^{/1/} All flying, sailing or maneuvring aerial objects whether glow-ing, pulsating, or of a constant metalic hue, whose shape is somewhat circular or cigarism.

^{/2}a/Anatomy of a Phenomenon, Jacques Vallée, Henry Regnery Co. Chicago, 1965, S. 9-17. (Vallée has degrees in Astronomy and Physics and is currently consultant to NASA's MARS MAP STUDY.)

^{/2}b/ - Visitors from Outer Space, Sputnik, (condensed from the almanac on Land and Sea), Vyacheslav Zaitsev, S. 164-181.

^{/3/} United States Air Force Projects Grudge and Bluebook Reports 1-12 (1951-53), National Investigation Committee on Aerial Phenomena. Washington, Juni 1968. S. 216.

Es kommt vor, daß ein Mensch und eine sogenannte Gun-Kamera sich gewissermaßen gegenseitig bestätigen. /4/ Gelegentlich haben sichtbare, den Umständen entsprechende Beweise gemeldete Beobachtungen unterstützt. /5/ Ein ständig hoher Prozentsatz von Beobachtungen ungewöhnlicher Flugobjekte wird von Personen in verantwortungsvollen Positionen aus Wissenschaft, Regierung und Industrie gemeldet. /6/ Die Vielzahl dieser Beweise scheint stark dagegen zu sprechen, daß alle UFOs Halluzinationen seien. Obwohl alles das Gegenteil zu beweisen scheint: sollten UFOs dennoch größtenteils auf Illusion beruhen, dann wäre die psychologische Folgerung, daß man die Fähigkeit des Menschen, Wirklichkeit und Phantasie auseinanderzuhalten, in Zweifel ziehen müßte. Der negative Einfluß auf die Überlebensfähigkeit des Menschen in einer zunehmend komplizierter werdenden Welt wäre beachtlich - und würde es als unumgänglich notwendig erscheinen lassen, daß eine derart zunehmende Beeinträchtigung des Menschen, die Dinge rational zu beurteilen, von der Wissenschaft sofort gründlich studiert werden müßte, um diese Krankheit unter Kontrolle zu bringen, ehe sie epidemische Ausmaße annimmt. /7/

(Als Beitrag zu Massen-Hysterie beachte man die Fußnote /8/ unten, die eine Darstellung von Dr. Robert L. Hall, einem Sozialpsychologen enthält, der früher beim Air Force-Personal und Trainings-Zentrum und auch als Programmdirektor auf dem Gebiet der Soziologie und Psychologie bei der National Science Foundation tätig war.)

III. Alle UFOs sind NATURERSCHEINUNGEN:

Sollte diese Hypothese zutreffen, dann wäre die Brauchbarkeit des Luftraum-Überwachungs-Systems, einen Angriff richtig zu bestimmen, stark in Zweifel zu ziehen, denn

A) Viele von trainierten Militärpersonen gemeldete UFOs verhielten sich wie Raketen oder Flugzeuge, die mit Höchstgeschwindigkeit, Höchstleistung und in großer Höhe zu operieren imstande sind. Die offensichtliche Solidität und flugzeugähnliche Form dieser Objekte ist oft durch Radar bestätigt worden./9/

Wenn derartige Objekte trainierten Militärpersonen als Raketen oder Flugzeuge erscheinen und wenn sie dann über den Nordpol hinweg aus Richtung Rußland in die Vereinigten Staaten einflögen, dann könnten sie eine "Falschmeldung über einen Angriff ferngelenkter Flugkörper" auslösen./10/

^{/4/} siehe /3/ Project Grudge, S. 208,192,149,146.

^{/5/} siehe /2a/ Vallée, S. 70,71,74.

^{/6/} The Report on Unidentified Flying Objects, Edward J.Ruppelt, Doubleday, New York, 1956, S. 142. (Ruppelt war einst Chef des Bluebook-Projektes)

^{/7/} siehe /6/ Ruppelt, S. 237 (Dutch Liner, Rom, Italien)

^{/8/} Symposium on Unidentified Flying Objects (Second Session), 29. Juli 1968, Nr. 7 (House Committee on Science and Astronautics).

^{/9/} siehe /3/ Project Grudge, S. 192,149,146.

^{/10/} Flying Phenomena, Sovietskaya Latviya, Nr.287, 10.Dez.1967, S. 3, Col.1-3, von R. Vitelniyek (Direktor der 'Station for the Radio Observation of the Ionosphere and Artificial Earth Satellites).

- B) Viele verantwortungsbewußte Militäroffiziere haben gegen Objekte, welche die Eigenschaften von UFOs aufweisen, einen geistigen "blinden Fleck" entwickelt. Eine derartige Haltung ist eine unverhüllte Aufforderung an den Feind, eine Nachbildung des Phänomens zu konstruieren, um in die "Lücke" in der Verteidigung des Gegners einzudringen. Sollte das der Zweck der linsenförmigen Wiedereintritts-Flugkörper gewesen sein, mit denen die US Air Force im Jahre 1960 Versuche anstellte und über die unlängst in dem in Washington, D.C., erscheinenden 'Evening Star' vom 24. September 1968 auf Seite A4 berichtet wurde?
- C) Zuweilen entziehen sich diese Phänomene der Entdeckung durch Radar und verursachen starke elektromagnetische Störungen. Es ist bestimmt sehr wichtig, die Natur dieser Objekte oder Plasmen zu entdecken, bevor ein zukünftiger Gegner sich ihre Eigenschaften zunutze machen kann, um ein Gerät oder Verfahren zu entwickeln, mit dem er unser Luftraum-Frühwarnsystem behindern oder umgehen kann. Jede Nation könnte ein System oder Geräte brauchen, welche die Verteidigung des Feindes zu durchdringen imstande wären. /11/

IV. Bei einigen UFOs handelt es sich um IRDISCHE GEHEIMPROJEKTE:

Der obenerwähnte Wiedereintritts-Flugkörper der US Air Force und ein häufig veröffentlichtes kanadisches "Untertassen"Projekt lassen an der Stichhaltigkeit keinen Zweifel. Zweifellos sollten alle UFOs gründlich erforscht werden, um derartigen feindlichen (oder freundlichen) Projekten auf die Spur zu kommen. Sonst würde sich eine Nation mit der ungeheuerlichen Möglichkeit konfrontiert sehen, von einer geheimen "Waffe des Jüngsten Gerichtes" eingeschüchtert zu werden.

V. Einige der UFOs stammen von AUSSERIRDISCHEN INTELLIGENZEN:

Nach Ansicht angesehener Gelehrter, die sich intensiv mit dem Studium dieses Phänomens beschäftigen, kann man diese Hypothese, die eine Reihe weitreichender Folgen für das menschliche Überleben hätte, nicht außer acht lassen.

- A) Sollten "sie" uns entdecken, dann besagt eine zwar alte, aber noch immer gültige Faustregel, sind "sie" uns technisch überlegen. Die römische Geschichte zeigt uns immer wieder die tragischen Resultate, die sich aus der Konfrontation einer technisch überlegenen Zivilisation mit einem technisch tieferstehenden Volk ergeben. Das "Unterlegene" wird dann gewöhnlich unterworfen.
- B) Häufig besaßen in der Vergangenheit technisch überlegene Völker auch eine kraftvollere und aggressivere Kultur. Bei einer Konfrontation zweier Völker mit stark unterschiedlichem Kulturniveau verlieren jene, deren Kulturniveau niedriger oder weniger kraftvoll ist, auf tragische Weise ihre Identität und gehen in dem anderen Volk auf.

^{/11/} siehe /3/ Project Grudge.

und: UFO's and the Colorado Project, Encyclopedia Britannica
Book of the Year

C) Einige Völker, die technisch oder kulturell unterlegen waren, haben indessen überlebt und auch ihre Identität bewahrt; sie haben die Unterschiede zwischen sich und ihren Widersachern ausgeglichen.

Das japanische Volk bietet ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, mit welchen Mitteln man ein derartiges Überleben erreichen kann:

- Man muß den Grad der Unzulänglichkeiten, die einem von dem Vorsprung der anderen Völker trennen, offen und ehrlich zugeben.
- Völlige nationale Übereinstimmung im Bezug auf die Haltung, die man beim Umgang mit anderen Kulturen einnehmen muß.
- 3. Der Umgang mit der anderen Seite muß streng kontrolliert werden und begrenzt sein - indem man dem Fremden nur den Vorteil gewährt, den man ihm, durch die Umstände gezwungen, zugestehen muß.
- 4. Eine korrekte, aber freundliche Haltung gegenüber dem anderen Volk:
- 5. Nationaler Eifer, alles nur Menschenmögliche über die andere Kultur in Erfahrung zu bringen ihre technischen und kulturellen Stärken und Schwächen. Dies erfordert häufig, ausgewählte Gruppen oder Einzelpersonen in das fremde Land zu schicken, damit sie dort Angehörige dieses Volkes werden und ihm evtl. sogar im Kampf gegen andere Völker beistehen.
- 6. Sich von der Gegenseite so viele Vorteile wie möglich zunutze machen, so schnell es geht, während man immer noch die eigene Identität bewahrt, indem man alles erworbene Wissen in die eigene Kultur einfügt.

VI. Anmerkung:

Obwohl diese Übersicht bei weitem nicht alle möglichen Hypothesen ausgeschöpft hat, die mit dem Phänomen UFO zusammenhängen, sind die oben angeführten die wichtigsten und stehen im Vordergrund. Aus allen ergeben sich wichtige Schlußfolgerungen für das Überleben. Die endgültige Antwort auf dieses Geheimnis wird wohl noch mehr als die oben erwähnten Hypothesen enthalten.

Bis jetzt stand bei der Beschäftigung mit UFOs eine vorsichtige wissenschaftliche Stellungnahme häufig im Vordergrund. Wenn Sie einen Waldweg entlanggehen und jemand ruft "Klapperschlange", würden Sie sofort eine Verteidigungsstellung einnehmen. Sie würden nicht erst lange überlegen, ehe sie handeln. Sie würden auf den Warnruf so eingehen, als hinge ihr Leben davon ab. Eine Untersuchung wäre eine intensive Notmaßnahme, um die Art der Bedrohung genau zu bestimmen – sie würde in kürzester Zeit entsprechende Verteidigungsmaßnahmen in Gang setzen.

Es sieht so aus, als sei etwas mehr von dieser Überlebenseinstellung nötig, um mit dem UFO-Problem fertig zu werden. Beobachtungen an gefangenen Schimpansen haben gezeigt, daß die Tiere dazu neigen, konfus und desorientiert zu werden. Da sie meist keine erwachsenen Schimpansen um sich haben, die ihnen beibringen, wie sich ein richtiger Affe zu verhalten hat, sind sie in ihrem Benehmen unsicher. Häufig nehmen sie sich menschliche Handlungsweisen zum Vorbild, was für das Überleben in der Wildnis für sie nicht den geringsten Wert hätte. Da ihnen die Herausforderung fehlt, sich an die heimische Umgebung anpassen zu müssen, magern die Tiere ab und werden anfällig für viele Krankheiten, die es bei ihren wildlebenden Artgenossen nicht gibt. Sie werden weniger empfänglich für äußere Reize oder sie reagieren nicht richtig darauf. Sex wird häufig während des ganzen Jahres zur Hauptbeschäftigung, anstatt jahreszeitlich gebunden zu sein.

Verursachen die einer Gefangenschaft ähnelnden Charakteristika moderner Zivilisation etwa ein Nachlassen der Anpassungsfähigkeit des Menschen, seiner Gesundheit und seiner Fähigkeit, die Wirklichkeit zu erkennen sowie seiner Überlebensfähigkeit?

Vielleicht könnte das UFO-Problem die Menschheit zu wissenschaftlichen Studien veranlassen, die es ihr ermöglichen würden, eine Gesellschaftsordnung zu schaffen, welche der Entwicklung eines wirklich humanen Geschöpfes förderlich wäre, das in jeder Hinsicht an Körper und Geist gesund ist und das, - was am wichtigsten wäre -, die Situation in seiner Umgebung richtig einzuschätzen und sich ihr anzupassen vermag.

Die Dokumente belegen, was die amerikanische Regierung über UFOs weiß bzw. wissen müßte. Was sie darüber hinaus tatsächlich weiß, bleibt unklar, weil alle diesbezüglichen Unterlagen weiterhin geheim bleiben.

Die CIA gab 1980 zu, 57 UFO-Dokumente zurückzuhalten - mit dem Segen des Bundesgerichts. Sie scheint aber weit mehr Dokumente zu besitzen. Gersten nennt die Zahl 223.

Die NSA besitzt mindestens 135 solcher Dokumente. Doch CIA und NSA weigern sich, ihre Dokumente freizugeben, aus "Gründen der nationalen Sicherheit" (wie sie es ausdrücken). Und in der Reagan-Ära waren die Klagen der Bürgerrechtsbewegung aufgrund der "Freedom of Information Act" nur noch selten erfolgreich.

Im Prozeß der "Bürger gegen UFO-Geheimhaltung" (CAUS) gegen die NSA erhielt ein US-Bezirksrichter aus Columbia Einsicht in eine streng geheime 21 Seiten lange Erklärung über die 135 UFO-Dokumente der NSA. Danach entschied der Richter, daß die Herausgabe der Dokumente "ernstlich die Arbeit der Agency und die Sicherheit der Vereinigten Staaten gefährden würde." (Memorandum and Order am 18.11.1980, Civil Action No. 80-1562, District Court for the District of Columbia)

Im Abwägen des öffentlichen Interesses an der Herausgabe von UFO-Untersuchungsdokumenten gegen die Geheimhaltungs-interessen der Agency entschied sich der Richter, die Öffentlichkeit in Unkenntnis über den Inhalt dieser Dokumente zu belassen.

In der Berufung nahm der Oberste Gerichtshof in Washington am 28.10.1981 die Verhandlungen auf. Keinem der drei obersten Bundesrichter wurde Einsicht in die 135 Dokumente gewährt. Die eidesstattliche Aussage eines NSA-Agenten genügte zur Geheimhaltung.

Am 8. März 1982 gab ap-Washington bekannt, daß "UFO-Akten weiterhin geheim bleiben" dürfen.

Presse, Rundfunk und Fernsehen haben jedes echte Interesse an der UFO-Thematik verloren, sofern sie die seriöse Seite und nicht nur hämische "Entlarvungs"-Stories betrifft. Den Geheimdiensten im Westen kann diese Entwicklung nur recht sein.

Gegenwärtig wird das UFO-Phänomen am aufgeschlossensten in Rotchina behandelt. Dort wurde im Jahre 1982 auch während der besten Sendezeit von der Fernsehstation in Peking der Fernsehfilm "UFOs are real" gezeigt, der gutes Dokumentationsfilm-material enthält.

In Deutschland werden stattdessen Pseudo-Dokumentationen über UFOs im Rahmen der Serie "Unser Kosmos" (von Carl Sagan) und andere Meinungs-Berichte von Uninformierten ausgewählt. Tatsachenberichte über diese Phänomene werden dem Publikum leider vorenthalten.

•		
•		

•		
•		